

Die WELT

Jüdische

Unpolitisches Familienblatt

illustrierte Zeitung

REDAKTION UND ADMINISTRATION

Abonnementpreis

ganzjährig:

Tschechoslowakei K 60.—
Österreich Sch 15.—
Schweiz Fr 12.—
Frankreich Franz. Fr. 54.—
Jugoslawien Dinar 150.—
Übriges Ausland Schweiz. Fr. 12.—

Erscheint vierzehntägig.

PRAHA XII.
Slezská 128 Tel. 55740

BRUNN
Bratislavská 67/7

WIEN I.
Sterng. 11/17 Tel. U 27743

TRIESTE
Herbert Cohn,
Via C. de Riforma No. 9

TEL-AWIW
Martin Ksinski, Tiomkin street 19

Prag, 10. Juli 1936. 20. Tamus 5696. No. 12.

Aus dem Inhalt:

Abessinien — eine Zufluchtsstätte für Emigranten? — Josef Fränkel: Theodor Herzls Krankheit. — Die Reise (II. Fortsetzung). — Marek Scherlag: Ghettolied. — Auf der Fahrt nach USA. — A. Süßner: Mit der Kamera im Ghetto. — Jüdische Typen. — Aus Österreich: Bilder vom 2. Weltkongress der jüdischen Frontsoldaten in Wien. — Warum ist Tier-schutz jüdische Pflicht. — Der Meister des Blitzspiels. — Eine wahre Begebenheit. — Aus den Kurorten. — Jüdischer Sport. — Kunst u. Künstler. — Weltspiegel. — Bilder aus aller Welt u. v. a. n.



Der Präsident der ČSR in Mähren.

Dr. Ed. Beneš wird in Luhačovice von Rb. Dr. K. Nürnberger, Uh. Brod, begrüßt.



Dr. Beneš begrüßt eine mährische Bäuerin.



Palästinensische Postämter unter Militärschutz.

Cameron-Hochländer mit Stahlhelmen bewachen das Postamt in Jerusalem, während ein Beamter Postsäcke herausträgt. Die Posttransporte stehen gleichzeitig unter militärischer Bewachung.



Licht und Schatten in einer palästinensischen Baumschule.

Lesen Sie die 12. Seite! Beilage JH Z.



Verlangen Sie auch die anderen Gollner-Erzeugnisse: Gollner-Senf, Gollner-Tafelöl, Mayonaise, Paniermehl, Remouladensauce Hans Gollner, Senf-, Öl- und Teigwarenfabrik A. S. H.

Abessinien, — eine Zufluchtsstätte für Emigranten?

(Von unserem Berichterstatter.)

M. L. Wien, 28. Juni 1936.

Der bekannte Philantrop Nathan Pollak legte der Öffentlichkeit anlässlich eines Referats im Wiener Union-Klub einen Immigrationsplan für eine grössere Anzahl von Menschen, besonders von Juden nach Abessinien vor. Hiezu erfährt unser M. L.-Korrespondent folgendes:

Den nunmehr vorliegenden Sachverständigenberichten aus Abessinien ist zu entnehmen, dass zumeist nur die Oberitaliener den Strapazen des Feldzuges gewachsen waren, woraus geschlossen werden kann, dass nicht gerade nur Südländer das dortige Klima vertragen. In massgeblichen römischen Kreisen ist man daher im Prinzip nicht abgeneigt, Ausländer, die den hohen Anforderungen des ostafrikanischen Klimas zu widerstehen vermögen, die Einwanderung freizugeben. Dem Vernehmen nach ist hiebei in erster Linie an Deutsche, Österreicher und Polen gedacht.

Aus zuverlässiger Quelle verlautet hiezu, dass die italienische Regierung nur den endgültigen Fall der Sanktionen abzuwarten gedenke, um die entscheidenden Schritte zu unternehmen. In erster Linie ist hiebei an das Auflegen einer umfassenden internationalen Anleihe gedacht. Eine der Hauptaufgaben des demnächst in Wien zu gründenden Komitees zur Ermöglichung einer grosszügigen Auswanderung von Juden nach Abessinien, wird es sein, kapitalkräftige jüdische Kreise für diese Anleihe zu interessieren. Daneben wird bekannt, dass Italien nicht damit einverstanden ist, die Einwanderung der Juden nach Ostafrika zu einem Politikum stempeln zu lassen. Je nach ihren Fähigkeiten werden die Einwanderer von einem bereits jetzt aktivierten, nach Branchen geordneten Sachverständigenstab in jene Landstriche des weiten abessinischen Kontinents dirigiert werden, wo gerade ein Mangel an den entsprechenden Berufsgruppen vorliegt. In die Gegend um den Tanasee werden demnach Landwirte, in die erzeichen Gebiete die an der Ausbeutung der Mineralien Interessierten dirigiert werden usw.

Von besonderer Bedeutung erscheint, dass an Einzeleinwanderungen nicht gedacht wird, da den Erfahrungen in mehreren Kolonien zufolge, sich solche in vielen Fällen als Versager erwiesen haben. Im Wege der Wirtschaftskommission, die mit der zuständigen Regierungsstelle eng zusammenarbeitet — jedoch unter striktem Ausschluss aller Einzelgruppen! — wird das Wiener Komitee bereits in der nächsten Zeit seine Tätigkeit aufnehmen.

Über die Finanzierung des Projektes erfährt Ihr Berichterstatter, dass bereits jetzt von italienischer Regierungsseite der Plan erwogen wird, den Immigranten freie Überfahrt nach Abessinien zu gewähren. Soweit die Auswanderer über eigene Kapita-



Nathan Pollak.

lien verfügen, soll die Transferierung in weitestem Masse durchgeführt werden. Das Komitee wird darüber hinaus jenen Kreisen, die über keine eigenen Mittel verfügen, auf Grund bereits angeknüpfter Verbindungen mit den jüdischen Welthilfskomitees in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, in den nordischen Ländern und der Schweiz die notwendigen Kapitalien zur Verfügung stellen.

Bereits in einigen Tagen soll an zuständiger Stelle in Rom eine abschliessende Besprechung über das gesamte Projekt stattfinden, über das wir ehestens berichten werden.

THEODOR HERZLS KRANKHEIT.

von Josef Fränkel (Wien).

Theodor Herzl wohnte im Villenviertel und hier liess sich der junge Mediziner Franz Bondy nieder. Dr. Bondy behandelte in dieser Gegend einige Freunde Herzls, so z. B. mehrere Journalisten vom „Tagblatt“, von der „Neuen Freien Presse“ und auch Burgtheaterschauspieler (Sonnenenthal, Thimig, Devrient, Gabillon). Durch deren Empfehlungen entschloss sich Herzl, Dr. Bondy als Hausarzt aufzunehmen. Eines Tages wird Bondy von Herzl angerufen, er ersucht ihn sein Kind zu behandeln. Seit dieser Zeit wurde Dr. Bondy der Hausarzt der Familie Herzl. Herzl vertraute ihm seine Kinder und seine Eltern an.

Der Vater Theodor Herzls, Jakob Herzl, starb plötzlich an Herzschlag und seine Mutter, Jeanette Herzl, war herzkrank. Auch Pauline, die Tochter Theodor Herzls, war von Jugend an herzkrank.

Herzl weilte in Paris als Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“ und schickte regelmässig Berichte nach Wien. Es war am 25. Juni 1894, dem sechsten Hochzeitstag Theodor Herzls. Diesen Tag verbrachte er mit seiner Familie und kümmerte sich nicht um die politischen Vorgänge in Frankreich. Nun wollte es der Zufall, dass ausgerechnet am 25. Juni 1894 der Anarchist Caserio den französischen Staatspräsidenten ermordet hatte. Alle Wiener Zeitungen brachten die sensationelle Nachricht von der Ermordung Carnots, nur die „Neue Freie Presse“, die in Paris einen Berichterstatter hatte, nicht. Diese Episode ging Herzl sehr nahe, denn sie war mit Aufregungen verknüpft. Die „Neue Freie Presse“ machte ihm heftige Vorwürfe, drohte mit der Kündigung — damals tauchten die ersten Symptome einer Herzkrankheit auf.

Jüdische Siedlung in Abessinien.

M. L. Wien, 21. Juni 1936.

Wir Ihr Berichterstatter von gut unterrichteter Seite erfährt, sind die Verhandlungen, die in den letzten Tagen in Rom stattgefunden haben, zu dem Abschluss gelangt, dass im Kolonialministerium die grundsätzliche Zustimmung zur Errichtung einer jüdischen Siedlung in Abessinien zum Ausdruck gebracht wurde. Bereits in nächster Zeit wird sich eine jüdische Abordnung nach Ostafrika begeben, um die ersten Erhebungen und Vorarbeiten zu leisten. Das Komitee zur Förderung jüdischer Auswanderung nach Abessinien wird demnächst in Wien in Aktion treten. Wie verlautet sind derzeit Verhandlungen massgeblicher Vertreter beider Gruppen im Gange. Über das Ergebnis wird in kürzester Zeit zu berichten sein.

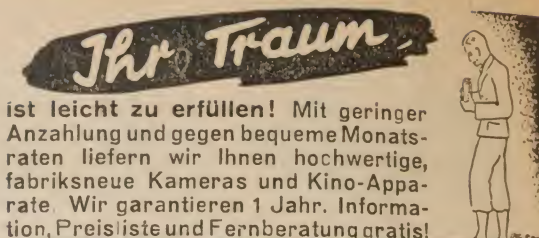


FOTO WACHTL - PRAG
SENOVAŽNA 8 - NÁRODNÍ 26 - FOCHOVA 3

EUROPALLOYD. Zur Notiz dieses internationalen Reisebureaus in Prag II., Washingtonová 3, stellen wir die richtige Telefonnummer fest und zwar **Telephon 329.65.**



Dr. Kurt Singer,

der Generalintendant der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland und Dirigent des bekannten Kurt Singer'schen Chores (früher Berliner Ärzte-Chor).

sein Herz war nicht mehr zu retten. Auf Wunsch seiner Familie fuhr er am 3. Mai nach Franzensbad. Ohne Erfolg. Sein krankes Herz funktionierte nicht mehr regelmässig. Vier Wochen später suchte Herzl Rettung in Edlach. Dr. Bondy fuhr von Zeit zu Zeit nach Edlach. Freitag, den ersten Juli wird er dringend nach Edlach berufen. Vor der „Perl-Villa“ stand ein Wagen vollgepackt mit Sachen. Ein Zionist aus Hamburg hatte einen Hamburger Arzt nach Edlach geschickt und dieser wollte Herzl nach Hamburg bringen, um ihn dort mittels einer bestimmten Badekur zu retten. Dr. Bondy war anderer Meinung, er hielt eine Rettung für aussichtslos und fürchtete, dass Herzl nicht lebend nach Hamburg kommen werde. Die geplante Reise wurde aufgegeben. Am selben Tag verschlechterte sich sein Zustand, ein Bronchialkatarrh. Atemnot, Husten, Schmerzen...

Herzl kämpfte mit dem Tod. Er wollte noch Abschied von seiner Familie nehmen. Endlich erscheint seine treue und gute Mutter...

„Sonnenschein, komm herein.“ Und als Pauline, seine Tochter, erschien, verschwand für Augenblicke seine Blässe... Kurze Zeit hierauf, nachdem er seine Mutter begrüsst und geküsst hatte, schloss er seine Augen...

Damals schrieb Israel Zangwill ein Gedicht und nannte es „Theodor Herzl“. Und Zangwill weinte: Dich krönt der Tod mit ewigen Diadem.

Wir aber schrei'n inbrünstig auf im Leid: Im nächsten Jahr in Jerusalem...

Jahrzehnte sind verstrichen. Der Tod krönt Herzl mit ewigem Diadem und noch immer schreit das jüdische Volk: „Im nächsten Jahr in Jerusalem.“

Verlanget in allen Kaffees „Die Welt“.

A. Süster.

Mit der Kamera in Ghetto.

Schreiben wir wirklich 1936? Ist es die Zeit der drahtlosen Kraftübertragung und der Stratosphärenflüge? Das Rad der Zeit ist stillgestanden in dem kleinen, weltabgeschiedenen Ghetto, wo sie leben, leiden, darben und wo alles beim Alten, beim guten Alten geblieben ist. Zwei Stunden holpert das primitive Bauernfahrzeug auf elenden Dorfstrassen von der nächsten Eisenbahnstation. Zur frühesten Morgenstunde trifft der Gast aus der so fernen Fremde in dem Ghetto ein. Schon aber sind die Männer wach und an der Arbeit. Schwere Handarbeit. „Im Schweisse deines Angesichtes...“ Man sollte doch einmal die Neunmalweisen, die

da immer laut hinausschreien, die Juden scheuen das Handwerk, man sollte sie einmal in dieses Ghetto führen. Die überwiegende Mehrheit des Judenviertels verdient sich hier das karge Brot als Schuster, als Tischler, als Handwerker. Unsere Kamera hat sie bei der Arbeit festgehalten. Was aber die Photographie nicht zeigen kann, sondern allein der eigene Augenschein, das ist die furchtbare Armut, in der diese Leute dahinleben. Erdäpfel, Erdäpfel und wieder Erdäpfel bilden das karge Mahl. Und es muss schon ein hoher Festtag sein, wenn einmal Geflügel auf den Tisch kommen darf. Wiewohl vier Hühner um 5 Kronen zu

haben sind. Doch da der tägliche Durchschnittsverdienst der jüdischen Handwerkermeister im allgemeinen S 1.70 im Tag beträgt, ist für sie das Fleisch am Werktag unerschwinglich. Die Dürftigkeit des äusseren Lebenswandels, die Armseligkeit der Kleidung und der Ernährung konnte jedoch den heiligen Eifer der Ghettobewohner im Dienst Gottes und im Studium der religiösen Weisheit nicht beeinträchtigen. Schon der dreijährige Knirps wird von dem Gemeindeführer, dem Melamed, in die Schule genommen, und unser Bild überrascht drei halbwüchsige Jungen beim intensiven, tief versunkenen Studium. Die Einweihung der Jugend in die heiligen Schriften ist Aufgabe des Rabbis und Melameds. Nur am Samstag muss auch der Vater, der die ganze Woche an der Hobelbank stand oder Schuhsohlen leimte, seine Söhne in Anwesenheit des Lehrers „abhören“. Eines besonderen Ansehens in der Gemeinde erfreut sich der ehrwürdige Greis, der sich mit dem Schreiben von Thorarollen mühselig durch das eintönige Leben des Ghettos durchbringt. Er würde es als eine Lästerung empfinden, wollte er diese anstrengende Arbeit in bequemen Hemdärmeln verrichten. Selbst an heissesten Tagen legt er für seine Arbeit den festlichen Kaftan an und er schreibt mit



Der Schuster des „Städtel“.

dem unhandlichen Gänsekiel, wie es seine Vorfahren taten vor Jahrhunderten. Er ist der einzige — man verzeihe den Ausdruck — Exporteur des Ghettos. Während die von den jüdischen Handwerkern fertiggestellten Schuhe und anderen Waren nur von den Bauern der nächsten Umgebung eingehandelt werden, wandert die hier mie Gänsekiel und nach uralten Rezepten gebrauchte Tinte geschriebene Thorarolle hinaus in die Welt, in die lichterhellen, asphaltierten Grosstädte. Und wenn wir aus unserer Welt des rasenden Tempos, des Telefons, des Radios, der Sportrekorde, und der Elektrizität in die Stille des Gotteshauses treten und hier die Thorarolle erblicken, so müssen wir nun einen kleinen Augenblick jenes stillen, namenlosen Greises gedenken, weit, weit versteckt in einem Winkelgässchen des Ghettos...



Knaben beim Studium.



Judengasse.

Weltspiegel

Der New Yorker Staatsgouverneur, Herbert H. Lehman, hat sich entschlossen, bei den bevorstehenden Wahlen nicht wieder zu kandidieren. Dieser Entschluss hat grossen Eindruck gemacht, zumal eine Wiederwahl Lehmans, der vor zwei Jahren bei seiner Wiederwahl die grösste Mehrheit erzielte, die jemals ein Anwärter auf diesen Posten erzielt hat, unbedingt gesichert gewesen wäre. Herbert H. Lehman sagte, er möchte sich, nach acht Jahren öffentlicher Tätigkeit, ins Privatleben zurückziehen. —

Im Alter von 63 Jahren ist im Rom der jüdische Senator Ugo Ancona, der während des Krieges italienischer Verkehrsminister war, gestorben. Er entstammte einer angesehenen alten jüdischen Familie aus Ferrara und hat sich um den italienischen Staat bedeutende Verdienste erworben. Als Delegierter der italienischen Regierung nahm er an zahlreichen internationalen Konferenzen teil.

Trotz der Unruhen in Palästina geht die jüdische Einwanderung weiter. Amtlich wird bekanntgegeben, dass im Monat Mai 2261 Juden nach Palästina eingewandert sind.

Der in Paris lebende Professor Ventoura ist zum Oberrabbiner der Türkei als Nachfolger des verstorbenen

nen Grossrabbiners Chaim Badjerano ernannt worden. Prof. Ventoura ist türkischer Staatsangehöriger.

Durch die Aktion des Concil for German Jewry wurden in England bisher 630.350 Pfund aufgebracht. Die soeben veröffentlichte zehnte Spendenliste enthält 31 Beiträge von 130 Pfund aufwärts. An der Spitze steht die Sammlung der Erickwood Synagogue mit 7000 und die Spende der Firma A. Goldberger & Sons (Glasgow) mit 2250 Pfund.

Die neunte veröffentlichte Spendenliste enthielt 44 Zeichnungen im Gesamtbetrage von 9810 Pfund. An erster Stelle der Liste stehen Mrs. Pearl Merrens (Glasgow) und die Firma Henry Ansbach & So. mit 2000 bzw. 1000 Pfund. Dr. Chaim Weizmann hat 250 Pfund gezeichnet.

Im Alter von 74 Jahren starb in Mozesville Noah Kakowitsch, einer der Führer der jüdischen Kolonisation in Argentinien und Gründer der Kolonie Mozesville, die man das „argentinische Jerusalem“ nennt. Kakowitsch wurde in Slonym bei Wilna geboren und schloss sich schon in jungen Jahren der Chowewe-Zion-Bewegung an. 1894 begab er sich an der Spitze einer Kolonistengruppe nach Argentinien und tat sich dort in der Organisation der jüdischen Kolonisation auf dem Boden der Baron Hirsch-Stiftung (jetzt von der ICA verwaltet) sehr hervor. 1899 und 1901 besuchte er

Russisch-Polen und rekrutierte drei neue Kolonistengruppen für Argentinien. Er war ein eifriger Anhänger der kooperativen Bewegung und leitete jahrzehntelang das Kolonisten-Kooperativ in Mozesville. Er gründete dort die erste Bibliothek und die erste Schule auf dem jüdischen Territorium in Argentinien. 1916 präsidierte er dem ersten argentinisch-jüdischen Kongress.

König Georg II. von Griechenland, der nach einer Reise durch Mazedonien in Saloniki eingetroffen ist, nahm am letzten Freitag an einem Festgottesdienst in der Salonikier Hauptsynagoge Bet Schaul teil. Die jüdischen Geschäfte hatten anlässlich des Synagogenbesuchs des Königs bereits um 5 Uhr nachmittag geschlossen. Bei der Synagoge hatte sich eine zehntausendköpfige jüdische Menge eingefunden, um dem König zu huldigen. Schüler aller jüdischen Schulen bildeten ein Ehrenspalier. In der festlich beleuchteten und mit Teppichen reich geschmückten Synagoge hielt Oberrabbiner Doktor Koretz im Rahmen des Gottesdienstes eine Ansprache, in der er der Loyalität der jüdischen Bevölkerung Ausdruck gab. Der König dankte bewegt für die Treue und Umgebung der jüdischen Bevölkerung von Saloniki.



Zahnpasta nach engl. Verfahren.
In Apotheken und Drogerien à K 4—
und K 6— erhältlich.

ERNST ANTON

FUCHS ORGELBAU-ANSTALT
GRASLITZ 1366

empfiehlt sich zur Ausführung von Neu- und Umbauten von Orgeln, ferner Reparaturen jeder Art, Erzeugung u. Einbau von Orgel-Prospekt-Pfeifen, Lieferung von geräuschlos laufenden elektrischen Ventilatoren.

Wir suchen

in allen grösseren
Städten :-:

Abonnentenwerber

und Fotoreporter.

Zuschriften an die
Redaktion d. Blattes.

INSERIEREN

BRINGT

ERFOLG!

DIE REISE. — Lesen Sie!!

II.

Schneeberge treten hervor. Laub- und Tannenwaldung lichten sich, der Ausblick wird immer klarer. Mittags um 2 Uhr haben sie des Plateau erreicht, das in Sonne gebadet da liegt. Sie fragen einen Vorübergehenden nach „Haus Sonne“, lassen ihr Auto stehen, da nur ein schmaler Saumpfad hinführt.

Löw eilt vor, hört, ob der Rebbe nicht schläft, und ob er bereit sei, Segen der Tochter seines Freundes zu geben. Reb Moische ist ein alter, alter Mann; 70 Jahre und mehr hat er Gottesfurcht gelehrt und in ihr gelebt. Er sitzt aufrecht ohne Stütze in seinem Bett, die langen weisen Peijes hängen zu beiden Seiten seiner Backen, die schlaff erscheinen wie die ganzen Züge des alten Gesichtes. Nur in den Augen liegt noch ein Funkeln, ein Zeichen geistigen Könnens; auf dem Kopf hat er den Streimel, vor sich auf dem Deckbett eine Gemorah. In dem Zimmer steht noch ein zweites Bett, ein Koffer und Bücher. Löw klopft; da er keine Antwort erhält, öffnet er leise die Türe, sieht den kranken lernenden Rebbe und tritt ein. „Reb Moische, Scholaum Alechem!“ „Alechem Scholaum, Löw“, antwortete der Rebbe, sichtlich erfreut über seinen Besuch. Löw berichtet dann dem Rebbe über Manias kommende Reise und ihren Wunsch Broche von ihm zu holen. „Darf ich sie rufen?“, meint Löw. Da streckt der Rebbe die Hand vor und sagt: „Bleib, denn es ist schwer, schwer!“ „Reb Moische, Segen geben ist schwer? Wie soll ich den Rebbe verstehen?“ „Hör, Löw, heute Nacht befahl mich Furcht, unsagbare Angst, ich fühlte es wie eine Last auf mir, ich spürte, es passiert etwas Fürchterliches. Ich wachte auf und sah die Gemorah auf meinem Bette liegen, eine Seite war aufgeschlagen, in der die Rede über Tote ist. Ich weiss, dass ich am Tag an ganz anderer Stelle hielt. Was hat das zu bedeuten? Ich grübelte und kam auf den Gedanken: Gott will mich alten Mann zu sich nehmen. Warum dann aber diese wahnsinnige Angst? Zu Gott zu kommen ist schön, ich habe ein langes, langes Leben gelebt... Jetzt, wo Du mich um einen Segen für einen jungen Menschen bittest, jetzt will mir scheinen, als ob das ein Fingerzeig Gottes in der Nacht gewesen sei.“

„Will der, Rebbe das Mädchen nicht sehen?“ Eine Minute schweigt der Alte, dann spricht er: „Sie möge eintreten!“ Ein wenig zaghaft tritt Mania hinter ihrem Vater ein. Ihr Vater wechselt ein paar Worte mit dem Rebbe, bittet ihn dann um Segen für seine Tochter. „Ich habe Angst“, sagt der Rebbe, „um deine junge Seele, Kind, um dein Leben, ich weiss nicht, macht das mein Alter meine Krankheit; aber komm, tritt näher.“ Er streckt seine beiden alten zittrigen Hände vor, murmelt ein paar hebräische Worte, dann lauter „es möge Dir gut gehen, meine Tochter.“ Mania dankt kurz, sie ist ergriffen von den Worten des Rebbe, von dem Anblick des alten Mannes und des Bildes, wie er sie mit zittrigen Händen segnete. — Die Heimfahrt verläuft ziemlich einsilbig. Löw ist am wenigsten zum Reden aufgelegt, er denkt an die Unterhaltung mit seinem Rebbe und ist sich nicht klar, soll er den Vater

Manias warnen oder sind die Worte des Lehrers nur auf den alten Mann selbst, auf seine Krankheit und sein Alter zu beziehen.

Als sie zu Hause vordringen, ist Löws Entschluss gefasst, nichts zu sagen. — Zwei Tage später sitzt Mania im Zug. Alle Verwandten, Freunde, Geschwister, selbst die kleine dreijährige Schwester stehen am Zug, um ihr Lebewohl zu wünschen. Vater und Mutter benschien sie, Tränen laufen ihnen über die Wangen. Es ist nicht so leicht, sich von einem Kinde zu trennen, selbst wenn es seinem Glück entgegenfährt. Der Zug pfeift, der Bahnführer hebt das Signal, fort fährt Mania, fort....

In Berlin hat Mania ein paar Stunden Aufenthalt, eine Cousine, die durch einen Brief ihrer Mutter an den Zug gebeten wurde, führt Mania in dem grossen Berlin herum. Mania schwindelt es vor den Augen, so viele Menschen hatte sie noch nie auf einmal gesehen, sie ist ganz froh, als ihre Cousine mahnt, wieder an den Zug zu gehen. Nun hat sie noch den Nachmittag und die Nacht durchzufahren, am nächsten Morgen gegen 7 Uhr soll sie ihren Onkel am Zuge treffen. Die Nacht über verbringt sie, da nur noch eine Dame in ihrem Abteil sitzt, lang ausgestreckt auf der Bank liegend. Müdigkeit und Erregung lullen sie ein, sie spürt kein Fahren, hört kein Türenzuschlagen, nichts. Fest ist ihr jugendlicher Schlaf. Gegen Morgen schrickt sie auf, schaut auf die Uhr. Wie, denkt sie, um 1/2 7 soll ich ankommen, Onkel treffen? Jetzt aber schnell zurechtgemacht, es ist ja 1/2 6 vorbei! Mania bürstet das Haar über, glättet Bluse und Rock, zieht ihren Mantel an und holt beide Handkoffer herunter. Zwischendurch muss sie verschnaufen, denn das Gepäck ist schwer. Eben halten sie an der vorletzten Station, in einer halben Stunde ist sie mit ihren Verwandten zusammen. Sie trägt die Koffer in den Gang, lehnt an die Wand, ganz der Freude hingegeben. Sie geht ein Stückchen weiter vor, dort wo das Fenster ist, schaut hinaus, die Türe springt auf und Mania fliegt im hohen Bogen hinaus, um zwischen zwei Geleisen liegen zu bleiben... Lang ringsum, keine menschliche Siedlung, keine Seele, die das Unglück bemerkt. Ein wahnsinniger Schmerz lässt sie nicht ganz die Besinnung verlieren, es ist eine Art Dämmerzustand, in dem sie sich befindet. Aufstehen ist unmöglich, denn das eine Bein will nicht folgen. Sie fällt wieder um, ihre Gedanken fassen keinen Sinn mehr. Der Tag ist neblig und die Nacht noch nicht ganz gewichen. Kalt ist es. Da braust ein anderer Zug heran, der Lokomotivführer sieht einen schwarzen Klumpen am Boden, hält es für einen Toten. Die Bremsen werden gezogen, Dampf nachgelassen und kurz vor dem dunklen Etwas kommt der Zug zum Stehen. Der Heizer springt ab, geht auf Mania zu, hebt sie auf und meint: „So jung, was mag das Fräulein erlebt haben, dass sie sich aus dem Zug wirft?“ In Mania kehrt für Augenblicke durch die Berührung das Bewusstsein zurück, sie erfasst die Worte des Heizers, schüttelt ihren wehen Kopf und flüstert „Rausgefallen.“ (Fortsetzung folgt.)

die **12.**
Seite
JHZ

Ghettolied.

*Das hat mich um den Glanz gebracht
Und um das Fröhlichsein:
Die Kindheit war mir überdacht
Von Nacht und Seelenpein.*

*Die Menschen waren schwer wie Blei,
Wo meine Wiege stand,
Und wussten nicht was Liebe sei
Und nicht was Vaterland.....*

*Dass meine Mutter nie gelacht
Auch nicht im Sonnenschein:
Das hat mich um den Lenz gebracht
Und um das Glücklichsein.*
Wien. Marek Scherlag.

Auf der Fahrt nach USA.

Robert Weltsch ist an Bord der „Westerland“ nach Amerika gefahren und schreibt über seine Eindrücke auf dem Ozean in der „Jüdischen Rundschau“ einen Bericht: „Auf der Fahrt nach U. S. A.“, der wir nachfolgende Stelle entnehmen:
Juden aus Deutschland, auch solche, die als „Touristen“ nach Amerika fahren, sind keine reinen Ver-



gnügnungsreisenden; sie suchen Informationen, Anhaltspunkte für sich selbst oder Angehörige, Zukunftsperspektiven. Eine Parallele zu einer Seereise nach Palästina drängt sich geradezu auf: auch diese Amerika-fahrer sind heute jüdisch bewegt. Die „Westerland“ ist ein angenehmes Schiff, auch an zwei recht stürmischen Tagen fährt sie ziemlich ruhig, bei vollständigem Komfort und zuvorkommender Behandlung verzichtet man gern auf den Luxus der Prunkschiffe, der dort nur den Passagieren 1. Klasse zuteil wird. Die Westerland, ehemals englische „Red Star Line“, gehört jetzt — wie die ganze Red Star Line — zur Arnold-Bernstein-Linie (Hamburg), von der auch die „Tel-Awiw“ stammt. Sie ist also in gewisser Hinsicht ein Schwesterschiff (richtiger wohl nur Kusine) der „Tel-Awiw“; Arnold Bernstein selbst glaubt daran, dass die Juden gute Seeleute sein können, und es ist vom jüdischen Standpunkt gewiss sehr dankenswert, dass er, soweit es tunlich ist, auf seinen Schiffen Juden die Möglichkeit einer Ausbildung gibt. Dass die Linie als

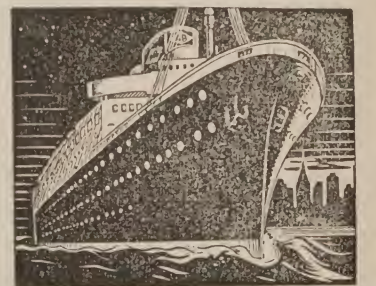


Praha I., Michalská čis. 14.

- Diabetikerbrot -
Gebäcke ca. 40 Sorten.
Schokolade und Bonbons.

Im Sommer EIS

Preislisten kostenlos.
Bratři Vosátkové,
Praha II., Vodičková 25.



Reisen Sie auf den Schiffen jüdischer Schifffahrtslinien!
in der luxuriösen Einheitsklasse
Nach Amerika

AB **\$ 167.-**

nach New York und retour mit der
Arnold Bernstein u. Red Star Line
Nach Palästina

von **LP 21.-**

nach Haifa und retour mit der
Palestine Shipping Co. Ltd.
Information und Platzreservierung:
Generalvertretung für die ČSR.
PRAG I., REVOLUČNÍ 15
und bei allen Reisebureaux.

jüdisch anerkannt wird, geht schon daraus hervor, dass die Red Star-Dampfer die Konzession für die Beförderung von nichtarischen Auswanderern erhalten haben; demgemäss wäre gewiss auch die teilweise Beschäftigung von jüdischem Schiffpersonal logisch. Die Meinung, dass sich Juden hierzu nicht eignen, ist ebenso wie viele andere überkommene Anschauungen in jüdischen Dingen hinfällig; auch die Juden machen heute als Ganzes und als Einzelne früher nicht vermutete Wandlungen durch, sie bewähren sich auf neuen Gebieten. Und das kameradschaftliche Verhältnis zur nichtjüdischen Mannschaft ist um so besser, je stolzer und selbstbewusster sich ein Jude zu seinem Judesein bekennt, wenn er nur sonst auch seinen Dienst gut tut. Die „Westerland“ ist wie die „Tel-Awiw“ Einklassenschiff, so dass die Rangunterschiede, denen sich der einfachere Tourist sonst zu unterwerfen hat, wegfallen. Alle Reisenden bilden eine einheitliche Kategorie. Auf unserer Reise sind etwa ein Drittel Amerikaner, die aus Europa zurückkehren, von den verbleibenden zwei Dritteln die grosse Mehrheit Juden aus Deutschland — keine „Auswanderer“, aber Touristen mit Informationsabsichten, mit Beziehungen und Verwandten in USA.



Polnischer Rabbiner.



Das ehemalige Judentor in Brunn.



Tel-Awiw, Schabbath-Morgen am Meer.

JÜDISCHE TYPEN.

Seit 2000 Jahren leben die Juden in der Verbannung, in alle Welt zerstreut. Sie müssen von Land zu Land, von Stadt zu Stadt wandern. Schon weilen sie hunderte Jahre in einem bestimmten Gebiet, haben das Heimatrecht erlangt, das Haus bestellt, mit Mühe und Not eine Existenz errichtet. Plötzlich ein Pogrom, ein Judengesetz — und die Heimatlosigkeit droht von neuem.

Im Gesicht und in der Gestalt des Juden, ob in Australien, Asien, Amerika, Europa oder Afrika, spiegelt sich die Geschichte der Juden des betreffenden Erdteiles. Die Gesichtszüge sind fast überall gleich, dagegen die Furchen der Leiden, der Sorgen — je nach der Lage der Juden in den verschiedenen Ländern — zackig, gerade, tief oder glatt.

Typen eines Volkes, welches überall ist und fast nirgends ein sicheres Heim hat. Jüdische Typen!

Dort die traurigen Augen, welche die Welt stumm anklagen, hier der Mund, der nie frei lachen konnte, jener findet nur Ruhe und Frieden beim Talmudfolianten, dieser erwartet den Messias.

Hunderte Variationen, je nach Land, Klima, nach Beschäftigung und der jüdischen oder nichtjüdischen Umgebung, und doch ein einheitlicher Typus einer Rasse, deren Lebensweg stets mehr von den Nichtjuden als von den Juden selbst bestimmt wurde. J. Fr.

(Die Bilder stellte das Jüdische Museum, Wien, freundschaftlich zur Verfügung.)



Polnischer Chassid.



Eine Jüdin aus Tanger.

Lesen u. verbreiten
Sie **überall!**

Die WELT
Jüdische
Illustrierte Zeitung

Probenummern auf
Wunsch kostenlos.

Eine wahre Begebenheit!

Diese reizende Geschichte entnehmen wir den »Baseler Nachrichten«:

Ein Wiener Herr fragt bei einem Villenbesitzer in dem betreffenden Ort in Tirol an, er hätte gehört, die Villa sei für den Sommer zu vermieten, und er erbitte nähere Bedingungen. Die Antwort erfolgt prompt, und die darin angegebenen Bedingungen sagen dem Wiener zu, so dass er in seinem nächsten Briefe dem Villenbesitzer in Tirol schreibt:

»Sehr geehrter Herr, ich nehme Ihre Bedingungen zur Kenntnis. Sie sagen mir zu, und ich teile Ihnen mit, dass ich Ihre Villa für den Sommer miete.

Um jedoch Unannehmlichkeiten für beide Teile vorzubeugen, glaube ich Ihnen mitteilen zu müssen, dass

ich Jude bin. Hochachtungsvoll. N.N.«

Darauf läuft folgende Antwort ein:

»Sehr geehrter Herr! Ich freue mich über Ihre Mitteilung, dass Sie den Sommer in meiner Villa verbringen wollen, und verspreche Ihnen, dass Sie Ihren Entschluss nicht zu bereuen haben werden. Was Ihren Zusatz, Sie seien Jude, anlangt, so muss ich Ihnen sagen, dass Sie mir damit bitter unrecht tun. Mir ist jeder Mensch recht, ganz gleich, ob Christ oder Jude, ob Buddhist oder Mohammedaner — nur Arier muss er sein! Hochachtungsvoll

X. Y. Z.«

Diese Geschichte ist auf Ehrenwort nicht erfunden, sondern hat den Vorzug, wahr zu sein.

E.K.

**VEREINIGTE UNTERNEHMUNGEN
GRAND-GARAGE**

AUTO-BORSE - AUTO-WERKSTATT -
AUTO-PFANDANSTALT

PRAHA XI., FLORA - TELEFON 55551.

»SAMIR«

AUS ÖSTERREICH

Bilder vom 2. Weltkongress der jüdischen Frontsoldaten in Wien.

„300.000 Juden sind gefallen!“

Begrüssung im Tempel. — Der grosse Eröffnungsabend.

(Von unserem Berichtstatter.)

M. L. Wien, 28. VI. 1936.

Samstag vormittag . . .

Das schönste und würdigste Gotteshaus Wiens, der grosse Tempel in der Leopoldstadt ist Zeuge eines ehrfurchtgebietenden Aktes. Offiziere und Soldaten, jüdische Kämpfer des Weltkrieges aus Amerika, Afrika und Europa haben sich eingefunden, um dem Kongress die Weihe zu geben. Unter dem Schweigen der Menge ziehen die verschiedenen in- und ausländischen Delegationen hinter ihren flatternden Fahnen in der mächtigen Kuppelhalle ein, die dann von den Klängen eines einzigartig geschulten Chors durchbebt wird.

„Und ich freue mich, dass die jüdischen Frontkämpfer aus aller Welt in unsere Vaterstadt gekommen sind, um hier in friedlicher Arbeit über wichtige jüdische Fragen zu beraten“ ist einer der Höhepunkte der meisterhaften Ansprache Sr. Ehrwürden des Oberrabbiners Dr. Taglicht.

Samstag abend . . .

Vor dem Musikvereinssaal hat eine Ehrenkompanie des „BJF“ im schmucker Uniform, geschmückt mit heiss erkämpften Orden und Ehrenzeichen, mit der Fahne des „Bundes jüdischer Frontsoldaten Österreichs“ Aufstellung genommen. Es gilt eine Schar herzlich willkommener Gäste würdig zu empfangen. Der weite Saal ist von über 2000 Menschen überfüllt, unter welchen sich Vertreter der hohen österreichischen Generalität, der Diplomatie, der Behörden und der jüdischen Körperschaften Österreichs befinden.

Eine kurze Feier, die dem Andenken der 300.000 gefallenen Juden und aller übrigen Toten des grossen Krieges, ohne Unterschied der Nation, Rasse und Religion, geweiht ist, schlägt die Anwesenden in ihren Bann. Dann spricht der zum Präsidenten des Kongresses gewählte Bundesführer der jüdischen Frontsoldaten Österreich, Hauptmann Edler v. Friedmann. Grundsätzliche Darlegungen und programmatische Erklärungen umreissen die hohen Pflichten des Kongresses und der Gesamtheit der jüdischen Soldaten.

„Treu zum Vaterlande, Treue zum Judentum!“ waren die letzten stürmisch akklamierten Worte.

Der älteste Offizier der ehemaligen k. u. k. Armee, Feldmarschall-Leutnant Weiss von Tihany überbringt sodann die Grüsse der alten Frontsoldaten. „Im Krieg hat es keine Judenfrage gegeben,“ erklärt der verdiente Offizier im Laufe seiner zündenden Ansprache.

Sonntag vormittag . . .

In den Räumen des „BJF“ herrscht Hochbetrieb. Gleich am Eingang begrüsst den Eintretenden das Schild „Kongress-Postamt“, das zur Bewältigung des gewaltigen Posteinlaufes extra eingerichtet wurde. Durch die Vorsäle, in welchen Adjutanten und Sekretäre ihrer Pflicht nachkommen, gelangt man in die Zimmer der verschiedenen Kommissionen. In stunden-

denlanger schwerer Arbeit werden hier die vielfältigen und heiklen Themen besprochen, über die wir in unserer letzten Nummer bereits andeutungsweise berichtet haben.

Am Montag begaben sich die Delegierten nach Baden, wo sie durch den Vizebürgermeister von Baden und Mitgliedern der Stadtvertretung empfangen wurden.

Dienstag fanden Empfänge bei verschiedenen Gesandtschaften und beim Bürgermeister Schmitz statt.

Mittwoch abends fand im Grossen Musikvereinssaal ein Festkonzert statt, bei dem u. a. Jaromír Weinberger als Gastdirigent bei der Uraufführung seiner Kompositionen mitwirkte.

Warum ist Tierschutz jüdische Pflicht?

Aus einem Gespräch mit Obertierarzt Dr. T u c h n e r.

Der Initiator und Leiter des „Vereines jüdischer Tierfreunde“ gab unserem M. L.-Berichtstatter ein Interview über die Sonderaufgaben der jüdischen Tierfreunde.

Der jüngst in Wien ins Leben gerufene „Verein jüdischer Tierfreunde“ wird seine Aufgabe nicht darin sehen, etwa bereits bestehenden Tierschutzorganisationen den Kampf anzusagen; seine Mission besteht vielmehr darin, die Erkenntnis zu verbreiten, dass dem Juden Tierfreundlichkeit und Tierschutz selbstverständlich erscheint.

In verschiedenen Kreisen hat man mitunter Behauptungen aufgestellt, die von einer ganz betont jüdischen

Besuchet den schönen SEMMERING.

Jüdisches Kinder-Ferienheim

„ATID“ SPITAL am Semmering (820 m)

Modernst-vorz. rituelle Verpflegung, erstrangig. - Sekretariat WIEN IX., Schwarzspanierstr. 12 Mez. Tel. A 26373

PALACE ist wieder Hotel. KINDERPENSION Dr. Landstein, Semmering, Tel. 45.

PENSION HIRSCH modernes Haus. Rituelle Küche, Zentrale Lage Semmering.

VILLA med. Dr. Ernst Stengel, Fremdenzimmer-Zentralheizung, Semmering.

PENSION BELVEDERE, Tel. 70, Zentr. Lage Vorzügliche Küche.

HOTEL-PENSION STEFANIE, Gut bürgerl. Küche, Pension von 8 9.—

KAFFEE-PENSION ECKSTEIN SEMMERING. Vollständig neu renoviert.

BADEN bei Wien.

HOTEL & KAFFEE EBRUSTER - Baden bei Wien, Josefsplatz.

Pension Zellerhof

Franzring 9

Neben Kurpark und Kasino, Grosser Garten, mod. Haus Erstkl. Küche, Tel. 228.

Hotel Pension LEGENSTEIN

Baden - Helenental : Tel. 232. Café — Wiener Küche.

Pension MELANIE

Baden bei Wien,

Weilburgstrasse 17. — Tel. 240.

Gut bürgerliches Haus.

Auch im Wiener Rathauskeller O.K.-Stüberlpreise!

Alt-Wien im Grinzing Keller * Täglich Musik der Kapelle Auerbach * Konzert, Jazz, Stimmung * Mitwirkend: Stimmungssänger Hans Blaschek und Violinvirtuose R. Ohlenschläger



Das Emblem des Vereines jüdischer Tierfreunde.

Moses trägt ein verirrtes Schäfchen auf seinen Schultern.

(Aus dem Lateranmuseum in Rom).

Tierfeindlichkeit wissen wollten. Die Juden haben es — angesichts vielleicht dringenderer Sorgen aktueller Natur — vielfach unterlassen, gegen diese Anwürfe Stellung zu nehmen. Es ist jedoch unerlässlich den uns aufgezwungenen Kampf auch auf diesem Teilgebiet aufzunehmen. — Wenn in Versammlungen und Artikeln immer wieder in aller Welt die Behauptung aufgestellt wird, die Juden seien aus Prinzip tierfeindlich und ihr Schächten sei eine ausgesprochene Tierquälerei, so muss diesen Ansichten mit allen Mitteln entgegengetreten werden.

Daneben erscheint aber auch eine intensive Aufklärungsarbeit im eigenen Lager als unerlässlich. Während man sich langsam über die Einheit der Nation und der Religion klar wird, weiss man in vielen Kreisen nicht, oder will es nicht wissen, dass auch Schächten und Beschneidung untrennbar mit Judentum verknüpft sind. Diese beiden Gesetze leugnen oder — was noch schlimmer ist — sie nicht ernst nehmen, bedeutet, am Fundament des Judentums rütteln!

Es gibt nun mitunter Menschen, die aus gewiss gut gemeinten Gründen humaner Natur, das Schächten verneinen. Diesen Leuten muss mit aller Klarheit gesagt werden: Jede Tötung ist grausam! Verzichtet überhaupt auf den Fleischgenuß, wenn Ihr gerecht denkt. Denn wer Fleisch essen will, der muss nun einmal töten. Eine richtige Betäubung wäre nur unter Anwendung von Chloroform, Äther oder Chlorhydrat möglich. Diese Mittel versetzen das Tier tatsächlich in eine Narkose. Jedoch ist das Fleisch nach dieser Prozedur ungeniessbar. Die Betäubung mittels Keulenschlags oder elektrischen Stromes kann den Anforderungen nicht genügen. Gerade als Beschau-Tierarzt konnte ich wiederholt beobachten, dass solcherart betäubte Tiere bei dem Tötungsakt wohl bei Bewusstsein waren, wenn sie sich auch durch die augenblickliche Lähmung nicht zur Wehr zu setzen vermochten.

Empfehlenswerte Firmen in WIEN

APOTHEKEN

B. ROTHZIEGEL

I., Rudolfsplatz 5.

Kutimol

für Säuglingspflege.

BUCHHANDLUNGEN

Jedes Buch auch antiquarisch BILLIGSTE PREISE.

Antiquariat H. TUCHNER, WIEN II., Ecke Taborstrasse 52.

MÖBEL

Möbel Oppenheim

Wien II., Praterstrasse 30

Elegante Wohnungseinrichtungen.

Empfehlenswerte

Hotels und Restaurationen:

PENSION ELITE

Haus ersten Ranges.

Modernster Komfort. - Vorz. Küche auch Diät. - Zentrum der Stadt

I., Wipplingerstr. 32.

Tel. U 21407, U 24002.

HOTEL CONTINENTAL

bei der Schwedenbrücke. - Zentralheizung. Modernster Komfort. - Café-Restaurant.

Hotel DIANABAD

An der Marienbrücke.

Erstklassiges Familienhaus.

Café - Restaurant.

Restaurant BILLET

II., Hammer-Purgstallgasse 3.

Erstklassige Küche, כשר

Zeitgemässe Preise!

HOTEL u. M. Baron

Restaurant כשר

II., Grosse Schiffgasse 19,

streng orthodox. - Tel.: A43-1-48.

PENSION ZENZ

WIEN VIII., Alserstr. 21 - Teleph. A-27-307

gegenüber dem Allgem. Krankenhaus und nahe der Universität. - ZENTRALHEIZUNG.

Fließendes Wasser (warm und kalt).

Vorzügliche Küche - Mässige Preise.

Café - Restaurant RUTHMAYR, WIEN IX., Lichtenstrasse, Ecke Kolingasse. (Erstklassige Konsumationen)

Für orientalische Gourmands

führend. kosch. Restaurant

W. Spritzer II., Hammerpurgstallgasse 7 hint. Dianabad

Wenn behauptet wird, dass besonders beim Schächten die Qual gross sei, so darf nicht vergessen werden, dass dies bei jeder Tötungsart genau so ist. Denken wir an die Fesselung der Kälber vor dem Schlachten, ein Akt, den die Tiere mit ansehen müssen! Die Ansicht, dass die Tiere nicht wüssten, was ihnen bevorsteht, ist unrichtig. Es würde zu weit führen, Beweise für diese Behauptung anzuführen, die jeder Tierarzt und Fleischhauer kennt.

Festgestellt muss in diesem Zusammenhang jedoch werden: Warum hat man z. B. nichts gegen die Tötungsart der 200 Millionen Mohamedaner einzuwenden, die doch nach den gleichen Vorschriften verfahren wie die Juden?

Was wir nun tun können? Vermeiden wir jedwede Rohheit beim Schächten! Unsere Schochtim lassen kraft ihrer Prüfungen und ihrer Be-

Oberrabbiner Dr. D. Feuchtwang.



Die Wiener Juden- gemeinde trauert..

Das geistige Oberhaupt und der Führer der Wiener Juden, Oberrabbiner Dr. David Feuchtwang ist Sonntag, den 5. d. M. plötzlich verstorben.

Dr. David Feuchtwang entstammte einer bekannten Rabbinerfamilie und wurde am 27. Nov. 1864 in der ehrwürdigen mährischen Judengemeinde Nikolsburg geboren, wo er in den Jahren 1892 bis 1903 als

Gemeinde-Rabbiner wirkte. Hernach wurde er nach Wien als Gemeinde-Rabbiner für den XVIII. Bezirk berufen und nach dem Tode Dr. Chajes' zum Ober-Rabbiner gewählt.

Die hervorragenden Qualitäten des Herzens und des Geistes, sein profundes jüdisches Wissen, seine Rednergabe, prädestinierten ihn für diese hohe, verantwortungsvolle Stelle.

Zu seinen hervorragenden, wissenschaftlichen Werken zählen seine Beiträge zur Geschichte der Juden in Nikolsburg u. a. m.

„Secher Zaddik librocho“.

stellung in ihrer Amtsführung jede auch nur irgendwie mögliche Schonung und Vorsicht obwalten. Jede Tierquälerei wird vermieden! Kommt es jedoch einmal zu irgendwelchen Verstößen gegen die Vorschriften, kommt es zu einer Quälerei, so werden die jüdischen Tierfreunde als

erste zur Stelle sein, um für sofortige Abhilfe zu sorgen.

Alle jüdischen Tierfreunde, jüdische Gutbesitzer, Pächter, Viehhändler und Fleischhauer können dem Verein beitreten. Die Kanzlei, Wien II., Taborstr. 40 steht zu Auskünften zur Verfügung.

Der Meister im Blitzspiel.

Salo Flohrs Lebensroman — Gespräch mit einem zukünftigen Schachweltmeister.



Foto Ela.

Prag, im Juli.

Die kleine Wohnung mit dem Türschild „Salo Flohr“ kann man sich gar nicht schön aufgeräumt vorstellen. Immer wird ein — oder ausgepackt, immer stolpert der Besucher über heimtückisch herumliegende Koffer, immer herrscht die Atmosphäre des Abreisens oder Ankommens...

Schachspieler — das war einst ein geruhsamer Nebenruf, so recht zum stillen Dahinleben für nachdenkliche Naturen geeignet. Unsere Zeit hat auch aus dem Versenken in die Kombinationsmöglichkeiten der 64 Felder eine „Branche“ gemacht. Der Berufsschachspieler wird nicht weniger in der Welt herumgehetzt, von Match zu Match und von Turnier zu Turnier, als seine Sportkollegen vom Fussball oder Tennis. Solange Salo Flohr noch Junggeselle war, hinder-

te ihn nichts an diesem ein wenig aufregenden Leben. Jetzt ist er jung-verheiratet. Wie wird sich seine Frau damit abfinden?

— Salo Flohrs Leben ist niemals ruhig dahingeflossen. In Polen geboren, verliert er in frühester Jugend seine beiden Eltern: sie werden von Kosakenhorden bei einem Pogrom erschlagen. Man bringt den Jungen und seinen Bruder Moses nach Brüx und dann nach Leitmeritz, wo sie von der jüdischen Kultusgemeinde versorgt und aufgezogen werden. Man will die beiden Jungs etwas lernen lassen. Moses kommt zu einem Tischler in die Lehre, hält sich brav und ist heute Tischlermeister im Prager Filmatelier am Barrandov. Salo aber, den man in verschiedene Büros steckt, tut nicht gut als Kaufmann. Einmal brennt er einfach durch, ein anderes Mal ärgert er seine Chefs so sehr, dass sie ihn hinauswerfen. Man ist erzürnt über diesen schwarzen Undank des Jungen. Taugt er überhaupt zu etwas? Er scheint eine Bohemien-Natur zu sein, ein unruhiger Patron, der es nirgends lange aushält. Das einzige gemeinsame der beiden verschiedenen Brüder scheint ihre gemeinsame Liebe zum Schachspiel zu sein. Aber während Moses darin einen interessanten Zeitvertreib erblickt, wird das Spiel für Salo immer mehr zum eigentlichen Lebensinhalt.

In kurzer Zeit entwickelt sich Salo Flohr zu einem Spieler ersten Ranges. Man wird auf den unbekannten, 18-jährigen jungen Mann mit einem Schlag aufmerksam, als er im Karlsbader Turnier 1928 ein Blitzmatch gegen den Meister Bogoljubow gewinnt. Er wird als Schachwunder angestaunt, und seine besondere Stärke erregt Begeisterung: die Gabe der blitzschnellen Kombination, die ihn dazu befähigt, jede Situation der Figuren sofort zu erfassen. In seinem

ersten internationalen Turnier wird er zweiter hinter Rubinstein. Bald rückt er in vielen Turnieren an die erste Stelle auf. Sein Match mit Botwinnik im vorigen Jahr, das unentschieden ausfiel, erregte Sensation.



Bad Trenčianské Teplice.

Villa Jena und Blick von einer der Terrassen.

Man hat daher sehr gestaunt, als dieser unerhört begabte, heute erst 26jährige Meister vor kurzem im internationalen Schachturnier in Moskau nur den dritten Preis erhielt. Aber die Eingeweihten wissen, dass dieses eigenartige Versagen kein Zeichen für einen Abstieg Flohrs ist, sondern ganz andere Gründe hat. Gleich zu Beginn versagte er überraschenderweise in einer schon gewonnenen Stellung gegen Capablanca. Man weiss, dass solche Fälle plötzlicher „Schachblindheit“ und Nervosität infolge Zeitnot jedem Weltmeister gelegentlich zustossen. Auf den jungen, ausserordentlich ehrgeizigen Flohr wirkte sein Versagen so deprimierend, dass er während des ganzen Turniers nicht so konzentriert spielte wie sonst. Und dazu kam ein Moment, das auch anderen Sportleuten manchmal zum Spielverhängnis wird: die Liebe... Denn was er aus Moskau ausser dem dritten Preis mitbrachte, war seine junge hübsche Frau, eine russische Jüdin, deren Vater einst Fabrikdirektor war und heute Arbeiter ist. Da mögen nicht nur die Stimmen der beiden Herzen, die sich gefunden haben, sondern auch die der neuen Verwandtschaft, die sich natürlich gleich heftig mit dem Bräutigam beschäftigte, ein Wörtchen mitgesprochen haben, das den Schachmeister von seinem Brett ablenkte. Wer die 100%ige Konzentration kennt, die zum Durchkämpfen eines Turniers erforderlich ist, der kann sich denken, dass schon ein abschweifender Gedanke genügt, um geschlagen zu werden.

Aber die Kundigen sind sich darüber einig, dass Flohr über kurz oder lang seinen Verlust im Eiltempo einholen und in nicht allzu ferner Zukunft Schachweltmeister sein wird.

Stets an der Spitze

sind die Erzeugnisse der Marken

Küfferle Vesta

aus der Böhmisches Schokoladefabrik
vormals Jos. Küfferle & Co. A.-G.,
Fabrik in Rohatec, Mähren.



Er ist vielleicht der Einzige aus dem Nachwuchs, dem man mit unbedingter Sicherheit diese Prognose stellen darf. Er hat übrigens vor dem letzten Wettkampf in Holland mit dem jetzigen Weltmeister, Euwe, als dessen Trainer gespielt.

— Unser Interview zwischen halbgelassenen Koffern ist beendet. Flohrs junge Frau macht darauf aufmerksam, dass der Zug zum nächsten Turnier in einer Stunde abfährt. Aber vorher muss sie ihn doch noch einmal ans Schachbrett holen und fragen: „Also, Salo, wie war das: hier stand die Dame und hier der König. Jetzt ziehe ich mit dem Bauern...“ Ela.

Kunst und Künstler.

Kammersängerin Vera Schwarz gastierte mit grossem Erfolg an der Wiener Staatsoper; letzthin war auch Friedrich Schorr als Gast an der Wiener Oper zu hören.

Issay Dobrowen wirkte kürzlich als Gastdirigent verschiedener Opernaufführungen im italienischen Rundfunk.

Juliusz Wolfsohn, der berühmte Komponist und Pianist, spielte am 22. v. M. im Warschauer Radio. Das Konzert wurde über alle polnischen Sender übertragen.

In Wien ist ein Theodor Herzl-Film in Vorbereitung, in welchem Fritz Kortner die Rolle des Dr. Herzl spielen wird. Max Reinhardt beabsichtigt sowohl die Regie dieses Filmes, wie auch des Theaterstückes zu führen.

Volkswirtschaft.

Günstiger Ausstellerstand zur Prager Herbstmesse, Prag. — Der Ausstellerstand zur kommenden Prager Herbstmesse liegt nach Erhebungen zum 1. Juli leicht über Vorjahreshöhe. Gebessert haben sich neuerdings die Exportbranchen im Messepalaste. Die Zahl der Anmeldungen für die Ausstellungsgelände ist gleich geblieben. Da für diese Objekte neue Sonderveranstaltungen vorbereitet werden, ist die Ausstelleraquisition noch voll im Gange. Im Messepalaste liefen die Anmeldungen diesmal fürher als andere Jahre ein, sodass einige Gruppen bereits endgültig organisiert werden konnten.

Seriöse Vertreter

werden in allen grösseren Städten und Bezirken des In- und Auslandes für die Werbung von Abonnenten

für unser Blatt aufgenommen.

Hohe Verdienstmöglichkeit.

Zuschriften nebst Referenzen an die Administration des Blattes.

Diese Ecke gehört unseren Inserenten!

In Ihrem Haushalte sollten Sie immer ein Fläschchen mit Alpa-Franzbranntwein zur Hand haben. Massagen mit Alpa fördern den Blutkreislauf, stärken und erfrischen den Organismus. Alpa zum Mund ausspülen benützt, desinfiziert die Atmungswege und schützt vor Erkältungskrankheiten.

Die Haut ist ein ebenso wichtiger Bestandteil des Körpers, wie Herz, Lungen usw. Deshalb ist es notwendig auch ihre notwendige Aufmerksamkeit zu widmen. Viele Menschen sind geplagt von Rheuma — Ischias und suchen die Ursachen der Leiden überall wo anders, nur nicht in der Haut und doch war eine Verklüftung der Haut die unmittelbare Ursache der Leiden. Auf Grund vieler Beobachtungen wurde eine Massage Creme hergestellt und unter dem Namen „PONOL-CREM“ verkauft. Die Erfolge waren überraschend, wie viele Dankschreiben beweisen. — Wir verweisen auf unser heutiges Inserat.

TRENČIANSKÉ TEPLICE

Hotel Restaurant Plzeňské dvůr früher Panonia

72 Zimmer * Erstklassige und billige Speisen * Angenehmes Wohnen * Täglich Konzert * Tanz des Publikums * Weinstube * Pension Kč 40.-

Gustav Hütter, früher langjähriger Baderestaurateur, Luhačovice.

FRANZENSBAD.



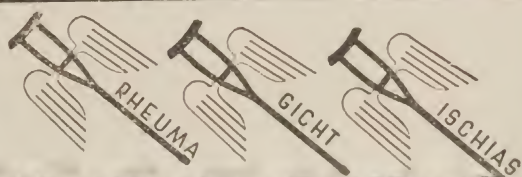
FRANZENSBAD

Erstes Moorbad der Welt.
Ideales Frauen- und Herzheilbad.
In ebener Lage in ausgedehnten Anlagen und Wäldern eingebettet.
Stärkste Glaubersalzquellen.
Ueberraschende Heilerfolge bei Herz- und Frauenleiden, Kinderlosigkeit, Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit und chronischer Stuhlverstopfung. — Saison vom 1. Mai bis 30. September Kurbetrieb vom 15. April bis Ende Oktober.
Prospekte und Auskünfte kostenlos durch die Kurverwaltung.



Luhačovice.

Kaltwasserheilanstalt mit Moor- u. Schwefelbädern.



BAD TRENTSCHIN-TEPLITZ

gibt Ihnen Ihre jugendliche Gelenkigkeit wieder, schenkt Ihnen neue Arbeitskraft und Lebensfreude.

PISTYAN.

Das Rheumabad Pistyan

sorgt nicht nur für seine kranken Kurgäste, sondern auch für jene, die zur Erholung dorthin kommen.

Es hat für diesen Zweck ein prachtvolles Thermalstrandbad auf der Badeinsel erbaut.

RADIO - ELEKTRO ING. LEO HÜBNER, PISTYAN.

GISELA FUCHS

Slovenské výšivky
Slovakian popular art
Slovakische Volkskunst

PIEŠŤANY ČSR.
VILLA ASTORIA, PARK.

Internationale Spedition
und Möbeltransporte

Filipp Sonnenschein, Pistyan.

RABL'S HOTEL GLATTAUER

Modernst eingerichtete Fremdenzimmer mit jedem Komfort.
Vorzügliche rituelle Küche.
2 Minuten von Brunnen und Bädern.

Das Regina Palace Hotel ist führend im Hotel, Restaurant, Café, Bar.

Café - Restaurant Freundschaftshöhe

Angenehmer, ruhiger Aufenthalt in
ozoneicher Höhenluft!
Drahtseilbahnverkehr Liegekuren.
jede Viertelstunde. | Teleph. 2878.

Etablissement Café und Restaurant

» STADTPARK «

(seit 1935 unter neuer Leitung).
Festes Gedeck Kč 10.- bis Kč 20.-
oder nach der Karte.
Täglich Nachmittag und Abend
Frei-Konzert. Es spielen: Karlsbader Kur-
orchester, Konzertorchester
Gerschon, - American Brassband: Baron A. I. V. Schoeneck

Vegetar. Speisehaus Café Klement (Zollamtsplatz)

älteste und führende Gaststätte für
feine fleischlose Kurkost.
Spezial-Diabetiker- u. Fischgerichte.

KARLSBAD.

HOTEL CAFÉ RESTAURANT PARADIES

gegenüber der
Mühlbrunn-Kolonnade
Telephon 4772-73.
Das bevorzugte Haus aller Kurgäste mit der bekannt guten Küche.
Modernster Komfort bei mässigen Preisen * Täglich Konzert und Tanz.



GRAND- HOTEL »DERBY«

das sogenannte internationale
Hotel Karlsbads.
Dreiwöchentlicher Kuraufenthalt
Kč 900.—.

Im gleichen Betriebe die bestbekannte »DERBY-BAR.«

Erstklassige Küche zu normal. Preisen.
Über Wunsch auch Diätküche.

BRITISH Hotel Kurhaus „MARIUS“

Karlsbad Parkstrasse Telephon 3363
Kurpension I. Ranges, modernster Komfort.
Zentrale, ruhige Lage, mässige Preise.

Haus ersten Ranges.
Modernster Komfort.
Das Haus immer wiederkehrender Gäste.
Telephon 2318.

Hotel „Königsvilla“

Vornehmstes Haus am Platze.
Im Kurzentrum gelegen.
Erstklassige Verpflegung, Zeitgemässe Preise.

HOTEL SAVOY

Vornehmes Haus im Kurzentrum.
Günstige Kurarrangements.

KURPENSION Inmitten des Kurortes

Bestens GOLDENER empfohlen
Nächste Nähe der BRUNNEN
Quellen u. Bäder.

Kurhaus WINDIRSCH

gegenüber 200 Schritte Zentralheizung
dem Kurpark, vom Badehaus Garage.
Zimmer mit und ohne Verpflegung. Telephon
Fließendes warmes u. kaltes Wasser. Nr. 3.

Bevorzugen Sie unsere INSERENTEN!!

HOTEL PALACE

erstklass.
Haus.
Gut bürgerliche Küche.
Vorteilhafte Arrangements.

Der grosse Garten des
Restaurant „Schweizerhof“.

Restaurant und Café

„Schweizerhof“.

Inhaber: Paul Tschammerhöll.
Schönste Aussicht. Vorzügliche Küche.
Erstklassiges
Nachmittagskonzert Liegeplätze.

Grand-Café und Restaurant Freundschaftssaal.

Inhaber: Fritz Schmalwieser. Der Kurfürststüchtl.
von Weltruf. Richtige Entfernung von den Quellen.
Täglich nachmittags
grosse Orchester-Frei-Konzerte.

Hotel „Goldener Schild“ Theaterplatz.

Haus ersten Ranges.
Ganzjährig geöffnet. Telephon 2940.

Kurhaus Villa SILVA

am Wald, mit grossem Garten, Veranda,
modernster Komfort, Bäder etc.
Telephon 4325.

Diät- Pension „ALBION“

Parkstrasse. Erstklass. Diätküche.
Wissenschaftlich geleitet.
Aller Komfort.

Garage „Auto-Palast“

Karlsbad III. neb. Hotel Weber

Inhaber: ERNST DRAXLA. Fachm. Wagenpflege.
Tag und Nacht. Autoboxen
Zubringerdienst zu vermieten.
Telephon No. 3976. Solide Preise.

INSERIEREN BRINGT ERFOLG!

Jüdischer Sport

Zwei Hakoah-Ringer im Olympiakader.

Dieser Tage gelang es dem Hakoahner Bruckner (Bantamgewicht) nach spannendem Kampfe einen der besten Ringer der „Austria“, Weissinger zu besiegen. Bruckner wurde daher, neben seinem Klubkameraden Fincus auserwählt, Österreichs Farben auf der Olympiade zu vertreten.

Diese Tatsache ruft in Erinnerung, dass die „Hakoah“ derzeit über eine der besten Ring-Mannschaften Österreichs verfügt. Nicht weniger als drei der Blau-Weissen führen den Ehrentitel „Meister von Wien“. Der technisch wohl hervorragendste österreichische Ringer, Fincus wurde vor 14 Tagen Meister im Federgewicht. Am Sonntag erwiesen sich die Hakoahner Birnbaum und Müller als die Besten im Halbschwer — bzw. im Schwergewicht. Bei der Neulings-Konkurrenz liess der jüdische Klub eine Elite-Mannschaft aufmarschieren, die beinahe in allen Sportarten entscheidende Siege erringen konnte. Im Weltergewicht war Geller erfolgreich; Bernstein erwies sich im Mittelgewicht als der Meister und Lachner erkämpfte im Federgewicht den höchsten Preis.

Mitteilungen aus dem Leserkreise.

RADIO-REPARATUREN, Überprüfungen, Modernisierungen sämtlicher Empfangs-Apparate fachmännisch Musik-Übertragungs-Anlagen, Spezial-Konstruktionen.

RADIO-LABORATORIUM
ING. TUGENDHAT,
Brünn, Minoritengasse 6. — Mezzanin.

Wir überraschen Sie mit unserer **Kleiderreinigung**
Dies bedeutet Ersparnis und Schutz Ihrer Gesundheit
Leopold Skarolek
Wäscherei Brünn.

Herren Modsalon
JOSEF VÁVRA,
Brünn, Francouzská 25.
näht nach neuesten Modellen, solid und billig.

Sport in aller Welt.

Die Leichtathletinnen des Prager Hagibor schlugen das Team des S. K. Kolin mit 37.5 zu 32% Punkten.

Nach dem Erfolg, den die Tischtennispieler in der Wiener Meisterschaft hatten, gelang es der Wiener Hakoah, die Staatsmeisterschaft von Österreich zu gewinnen. Die Hakoah schlug den österreichischen Provinzmeister, der „TTK. Gmunden“, überlegen und trug sich damit erstmalig in die Liste des österreichischen Staatsmeisters ein.

Der bekannte jüdische Professionsringer Max Krauer gewann kürzlich die englische Meisterschaft im Freistilringen. Er schlug den Engländer Garton nach 37 Minuten entscheidend.

Die jüdisch-ungarische Sprinter Gabor Gerö lief kürzlich in Budapest die 100 Meter in 10.8 Sek. Von den drei Brüdern Gerö ist Gabor das jüngste und noch einzige aktive Mitglied dieser so erfolgreichen jüdischen Sportfamilie.

Einen überraschenden Sieg erzielte Barney Ross, Weltmeister im Weltergewicht, in Milwaukee. Er schlug den gefährlichen Italiener Tonielli in der fünften Runde k. o.

Der bekannte Diskuswerfer Paul Freund wurde im Dreistädtekampf Prag—Belgrad—Bukarest als Prager Repräsentant aufgestellt. Er belegte mit einem Wurf von 40.82 Metern den vierten Platz. In Klausenburg gewann er das Diskuswerfen mit 42.19 Metern.

An den Radrennmeisterschaften der Woiwodschaft von Lodz, die über 100 Kilometer ausgetragen wurden, nahm auch der jüdische Radrennfahrer Kolski, ein Mitglied des

Neuheiten in Basttaschen, Bade-Taschen, - A. Vetter, Bast-Schirme - Hüte - Sandalen - Brünn, Rasingasse 5.

Makkabi Lodz, teil. Kolski siegte an dritter Stelle.

Eine gut veranlagte Wurfathletin scheint Fr. Schiffer vom Hochschulkklub Bratislava zu sein. Sie erzielte kürzlich im Diskus einen Wurf von 35 Meter und kam im Kugelstossen auf 11.10 Meter.

FERIENLAGER im jüdischen Jugend- und Sportheim am Keilberg (1085 m Seehöhe). 16.—26. August 1936. Leitung: Fredy Hirsch, Prag. Aufsicht: Der Vorstand des Vereines „Jüdisches Jugend- u. Sportheim“. Preis: Kč 220.— für Übernachtung, 3 reichliche Mahlzeiten täglich und tägliche Douchebenutzung. Wohnung: In Zimmern zu 4 Betten. Jedes Zimmer mit fließendem kalten und warmen Wasser. Bettwäsche wird beigegeben. Programm: Turnen, Sport, Wanderungen, Iwrith, Vorträge, Spiele. Mitzubringen: Neben den Sachen des täglichen Gebrauchs ein Paar feste Schuhe, Turnschuhe, Turnzeug, event. Trainingsanzug und eigene Sportgeräte (Ping-Pongschläger etc.). Makkabibücherbuch. Anmeldungen: Baldmöglichst an das Jüdische Jugend- und Sportheim Stolzenhain im Erzgebirge Nr. 166. Es können nur gesunde Kinder aufgenommen werden.

Aus Brünn.

Einige Minuten von der Station Mödriz in der Nähe des herrlich gelegenen Obravatales hat das bestens bekannte Restaurationsunternehmen Dvořák ein Bad und Restaurant etabliert. Der Erholungsuchende findet alles was er sich nur wünscht, Badegelegenheit, Liegewiesen vorzügliche Speisen und Getränke. Für Weekend bestens geeignet. Wohnung und Verpflegung Kč 22.— pro Tag. Besuchen Sie das Bad und Sie werden zufrieden sein. — Die Sonnenschirme lieferte die bestbekannte Brünn-Firma Emil Langer, Brünn, Koliště, Tel. 16153.

Besuchen Sie

Bad und Restaurant
Obrava bei Mödriz
Angenehmster Aufenthalt
Vorzügliche Küche
Beste Getränke

Geschäfts-Eröffnung!

Nach siebenunddreissigjähr. Tätigkeit in der Firma Stanislaus Stein eröffnete ich ein eigenes Papiergeschäft en gros u. en detail in

BRÜNN, Josefgasse 2, Tel. 10.441

neben der Konditorei Sedláček u. bitte die geschätzten Kunden mir Gunst und Vertrauen wie bisher zu schenken. Mein Bestreben wird es sein, die P. T. Kunden stets auf das zuvorkommenste zu bedienen

Hochachtungsvoll **Ernst Birnbaum.**

Restaurant „Na Farmě“, Obřan. Kaum 15 Minuten links gehend von der Endstation „Obřan“, befindet sich ein schöner grosser Garten mit Sitz- und Liegegelegenheiten. Herrliches baden im Fluss und sonnen am Strande. — Dasselbst erstklassige Küche, Kaffee und andere Erfrischungsgetränke. Besonders empfohlen.

Grosse Attraktion für Strohvitwer in der - Bohème-Kabarett-Dancing - am Kapuzinerplatz.

Erstklassiges exquisites Programm vom 1.—15. Juli.

Auftreten des berühmten Theatralen Sam Cowan und der Prager Opernsängerin und Conference (Prager Nachtigall) Olga Přihodová. Musik besorgt die bestbekannte und beliebte Kapelle Čechura. — Erstklassige Getränke und Speisen. Höflichst ladet ein Fr. Kalnik.

Das Kinderheim Mautner in Brumov am Vltavapass befindet sich in einer waldreichen Gegend und finden Kinder, die dorthin zur Erholung kommen, nach jeder Richtung hin beste Aufnahme. — Siehe Inserat.

Damen - Modesalon

ADOLF JONAŠ, Brünn, Augustinská 11, (früher Tivoli), näht elegante Damenkostüme und Mäntel nach neuesten Modellen.

MUC. JENDA MAUTNERS KINDEHEIM
in Brumov am Vltavapass
Heilgymnastik -
Rhythmische Gymnastiksport.
Tschechische Umgangssprache.
Verlangt Prospekte.

Dauerwellen, Wenn Ondulation,

dann nur im Frisiersalon
J. Balač, Brünn,

Francouzská 2-4.

Wird nach ihrem Wunsch verfertigt.
Konkurrenzpreise !!

Frauenärztin und Geburtshelferin

MUDr. A. STISKAL, Brünn, Orli 6,
I. Stock.
Telephon 19838. Ordiniert von 8—10, 2—4

Spezialwaren-Erzeugung
von orthop. Schuhen sowie feinste Damen- und Herrenschuhe nach Mass verfertigt bestens und billig.
A. Kubasek, Brünn-Úvoz 68
Schuhe für **sämtlichen Sport.**

Suche für meine Verwandte, fescche Vierzigerin, sehr vermögend, Hausbesitzerin, einen Intelligenzler, grösserer Statur mit gesichertem Einkommen: Anträge unter „Fescche Brünnlerin“ an die Verwaltung des Blattes.

ZÁPIS do Soukromé obchodní školy Ing. S. Ziskala v Brně, Macků 49, koná se denně. Prospekt zdarma. Telefon číslo 13038.

Empfehlenswerte Brünn-Firmen:

AKKUMULATORENFABRIK:
„Elka“, Verkaufsbüro, Lager und Reparatur-Werkstätte, Prádlacká 30. — Telefon 10409.

AUFZUGWERKE:
Schligel, Brünn, Dornych 66. — Telefon 16360.

EISENKONSTRUKTIONEN UND PORTALE:
Ergon Zeile 105/7. Tel. 11980-81.

LIFTFABRIK:
Ing. Franz Dostal, Dlouhá 8. — Telefon 14658.

MÖBELERZEUGUNG:

Josef Hallas, Dornych 35.

SANITÄTSWARENHAUS:
„Chirurgica“, Otto Weinstein, Jesuitská 3. — Telefon 14832.

SCHUHE
orthop. u. normal Ergon, Zeile 105/107. Tel. 11980-81.

ZIMMERMALER:
Franz Luner, Czernovice, Ferrerová 29. Telefon 17775.

Autoindustrie.

Autospol

ROBERT JAVUREK,
Reparaturen, geschliffene Blocks, Automobilindustrie. Olomouc, Tel. 1338.

Klaviere.

Nesvadba u. Wiedermann

Grosses Lager in Pianinos, Flügel wie Förster, Scholze u. a.
Olmütz, Riegerstr. 9. Telefon 887. I. Stock.

Wäscherei.

Chem. Färberei und Putzerei, Wäscherei

Vaněk

Olomouc, Česká.

Corsettsalon.

Marie Picha-Hanák

Denisstrasse 4.
Gummistrümpfe. — Gesundheitsgürtel.

OLMÜTZ

Reisebureau „Atlantic“

Inhaber: **Max Guttman, Olmütz,**

Strasse des 28. Oktober No. 1. — Telefon 1127.

erledigt alle Reiseangelegenheiten, Palästinafahrten, Hotelbons, sowie sämtliche In- und Auslandsreisen.

Massschneiderei reichhalt. Stofflager.

Josef Kuttler

Olmütz, Havlíčkova 16.

Massschneiderei für Zivil und Militär.

Josef Foltýnek

Olomouc, Havlíčkova 31/III.

OLOMOUC

Max Redlich

Massschneiderei für Zivil und Militär, Modewaren.
Olomouc, Štefánikova 28.

Tapezierer.

Mikeska

Moderne Tapezierwerkstätte.
Beamtenviertel.
Müllergasse 8. Telefon 1331.

Wohin in Olmütz??

Weinhaus und Tanzdiele des besten Publikums

Alois Hradil,

Olomouc, Riegrova 6.

In das

Kino Central Olmütz

Olmütz, Denisova 7. Telefon 199.

Kino Metropol

Telephon 433.

Schleiferei v. Glas u. Spiegel

J. Ráliš, Olmütz,

Bauglaserei und Geschäft von Talelgas, Česká ulice 13. Telefon 1308.

Jeder Kauf — eine Ersparnis!

Centra-Parfümerie

F. Altrichter Olmütz,

Denisova 74.

Stomasan-Zahnpasta.

Bevorzugte Lokale. Cafés, Restaurationen, Hotels, in denen unser Blatt aufliegt:

Tschechoslowakei.

AUSSIG a. E. (ÚSTÍ n. L.):

Café Savoy
Café Konditorei Falk
Grand-Café

BANSKÁ BYSTRICA:

Jüdisches Casino
Hotel-Restaurant
Karol Wagner a syn

BODENBACH a. E.:

Café Corso
Grand-Hotel Töpfer

BÖHM. BUDWEIS:

Café Central
Café Schwarze Rose
Café Savoy
Grand-Hotel

BÖHM. LEIPA (Č. Lipa):

Hotel Leimer

BRATISLAVA:

Café Astoria
Café Stefanie

BRNO:

Café Rest. Schubertbundpark.

Café Praha
Café Elektra
Restaurant Stopka
Restaurant Caipi
Akademická kavárna
Café Bellevue
Restaurant Boček
Café Conditorei Fr. Novotný
Restaurant Rado
Hotel und Café Astoria
Restaurant Robotka
Café & Restaurant Belvedere
Café Gerechamer
Café Landhaus
Café Kapitol
Café Savoy
Grand-Hotel
Café Alcron
Café Esplanade
Café Opera
Café & Hotel Passage
Café Royal
Café Louvre
Café Černohorský
Kavárna a cukrárna Toman
Café & Rest. Reklam
Restaur. Fischgrund
Café Biber
Café Hannak
Café Alfa
Café Post
Café Monopol
Restaurant Weiss
Hotel Slavia
Rest. YMCA, Lažanského n. 3
Rest. YWCA, Dominikánské n. 2
Hotel Central
Café-Hotel de l'Europe
Café-Restaurant Schlesinger
Nchflg.

Unser Blatt liegt in nachfolgend angeführten Herren- und Damenfrisersalons in Brünn auf:

Josef Chudáček, Blatná 9, Kröna 8
Jarosl. Kozel, Rosa Zlatá, Kröna 5
F. Hackenberger, Orli 6
René Gabriel, Kobližná 37
Hausvička & Brabec, Jánská 4/8
W. Gerlich, Na špitálce 14
Josef Fiala, Kotlářská 18
Thomas Toman, Brandlova 2.
Viktor Cikrdle, Neutorg. 6.
Ant. Paleček, Nám. Svobody 21.
Josef Navrátil, Dominikanerpl. 9
Karl Capek, Kröna 22
J. Balač, Francouzská 2
Hans Fischbach, Renner-gasse 22/24
Peter Valka, Na Ponávce 26 b
Ernst Veri, Na piskách 10
Franz Krist, Koliště 43
Franz Jurutka, Sadová 3.
Vlad. Novotný, Joštova 1

BŘECLAV:

Hotel Bristol

BRÜX (MOST):

Café Baier
Café Post

ČACA:

Hotel Klappholz
Hotel Mittelmann

EGER (CHEB):

Restaurant Heller
Hotel Continental
Hotel Esplanade

FALKENAU a. E.:

Café Bergarbeiterheim

FRANZENSBAD:

Belvedere-Bellevue
Goldener Brunnen
Restaurant Fürstenhof
Hotel Könisvilla
Kurpension Drei Lilien
Hotel Palace

Kurhaus Dr. Müller

Hotel Savoy

Schweizerhaus

Kurhaus Windirsch

Hotel Rübezahle

GABLONZ (JABLONEC n. N.):

Hotel Geling

Hotel-Café-Restaurant „Krone“

Café Metzler

Rathaus-Gaststätten

HIRSCHBERG a. S.:

Grand-Hotel

Hotel Bellevue

HODONÍN (Güding):

Café Adler

Hotel Central

Restaurant Mayer

Rest. Heinrich Löffler

JHILAVA:

Grand-Hotel Schulz

Café Passage

Café Simader

JOACHIMSTHAL:

Radium Palace-Hotel

Haus Mignon

JOHANNISBAD:

Sanatorium Dr. Koref

Hotel Petratschek

KARLSBAD (KARL. VARY):

Grand Hotel Pupp

Grand-Hotel Brüder Hanika

Hotel Nürnberger Hof

Villa Splendid

Hotel Paradies

Café & Rest. Stadtpark

Café-Rest. Freundschaftshöhe

Regina-Palace-Hotel

British Hotel

Hotel Goldener Schild

Kurhaus Albion

Kurhaus Villa Silva

Grand Café & Rest.

„Freundschaftssaal“

Kurhaus Marius

Café Klement Veget. Speisehaus

Rabls-Hotel Glattauer *

Hotel „Derby“

Schützenhaus Theater-Variété

KEŽMAROK:

Café City

Hotel Freyer

Karpathenverein

KOMOTAU (CHOMUTOV):

Kurhaus-Bad „Alaunhütte“

KREMNICIA:

Jüdischer Kulturverein

Hotel Jakob Schäffer

E. Friedinger

KROMERIZ:

Café Avion

LIPT. SV. MIKULÁS:

Hotel Europe

MALACKY:

Zájezdni hostinec „U jelena“

MARIENBAD (MAR. LÁZNE):

Hyde Park Hotel

Café-Rest. Cursaal

Kurhaus Capri

Waldfrieden

E. Kraus, Café Rotkäppchen

Hotel Balmoral-Osborne

Café-Rest. Rübezahle

Hotel Imperial

Café u. Restaurant Bellevue

Hotel Regina

Kurhaus Palast Splendid

Hotel Fürstenhof

Hotel New York

Kurhaus Königsvilla

Hotel Leipzig

Hotel Corso

Café Höhenhotel Egerländer

Hotel Marienbader Mühle

Kurhaus Coburg b. Neubad

Schloss Heilbronn am Kurpark

„Alm“ und „Sennhof“

Kurhaus Winterling

Hotel Royal

Conditorei Habl

Café Hochwald

Berghotel & Café „Steinbühl“

Café-Rest. Panorama

Café-Rest. Maxthal

Kurhaus Drei Linden

Hotel Stöhr

Haus Fortuna

Haus London

Theatercafé

Kurhaus Schloss Laxenburg

Hotel-Pension Waldidylle

Palace Hotel Praha.

Rest. Forstwerte.

Café Nimrod.

Grand-Hotel Ott

Café & Kond. Ruppert.

Hotel Europe.

Gartenhotel Schweizerhof.

Hotel Walhalla

Hotel Miramonte

Hotel Esplanade

Hotel Wagner

Café Bellevue

Restaur. „Schweizerhof“.

David Leitner „Hotel National“

MOR. OSTRAVA:

Café Royal

Café Union

Kavárna u Mostu

Restaurant Better

NÁCHOD:

Kaffee & Hotel „Beránek“

NIKOLSBURG (MIKULOV):

Café Schaffa

NOVÉ MESTO n. V.:

Conditorei Jan Kohoutek

OBERLEUTENS DORF:

Café Central

Café Lenfeld

ODERBERG (BOHUMÍN):

Café Astoria

OLOMOUC:

Café Ruprecht

Café Drapal

Café-Rest., V. Kunert, Úřední

čtvrť

Weinstube Hradil

Louis Pastucha, Havlíčkova

Ferd. Jančalek, Havlíčkova 10

PIESTANY:

Hotel Lipa

Hotel Herzog

Kursalon

Kurkommission

PLZEN:

Grand-Hotel Smitka

PODERSAM (PODOBANY):

Hotel Sonne

POPRAD:

Hotel Langer

PRAHA:

Café Aschermann

Kavárna „Naše“

Café Belcredi

Café Boulevard

Café Europe

Restaurant Goldmann

Café Lloyd

Hotel Wilson

PROSTĚJOV:

Café Deutsches Haus

Grand-Hotel

REICHENBERG (LIBEREC):

Grand-Hotel „Goldener Löwe“

Hotel Schienhof

RUZOMBEROK:

Kultúrny dom, Café-Restaurant

Café & Hotel „Mýto“

Makabi-Heim

SAAZ (ŽATEC):

Café Rathaus

SENICA n. M.:

Hotel & Rest. Alexander Weiss

SPINDLERMÜHLE I. R.:

Grand-Hotel

Hotel „Hohe Warte“

Hotel Savoy

Hotel Schreiber

Hotel Spindelmühle

Palace-Hotel

STUBN. TEPLICE:

Deborah-Barakverein

SVINOV:

Hotel U pošty.

TEPLITZ-SCHÖNAU:

Café Kreuz

Hotel Central, Turn

Kurhaus Pelikan

Café-Restaurant Goldenes Schiff

Eduard Jung, Theater-Café

Café Reznik

Café Central

TRUTNOV:

Hotel Klein

Café & Restaurant Kronenhof

Café Continental

TŘEBÍČ:

Kavárna Ceplichal

Kavárna Svoboda

Trenč. Teplice:

Buchhandlung Hollas

TURČ. SV. MARTIN:

Jozefina Popper, kaviaren

Hotel Národný dom, M. Durkovič

Hotel Slovan

VRCHLABÍ:

Hotel Appelt

Hotel Bremen

VRÚTKY:

Leopold Wachsberger

Hotel & Café Urania

ZILINA:

Hotel Metropol

Hotel Astoria-Café-Restaurant

Palace-Hotel Remi

Grand-Hotel

Herren und Damenfrisersalon

Gejza Kemény

ZNOJMO:

Café Corso

Hotel Deutsches Haus

Hotel Drei Kronen

Restauration Wojdich

Gastwirtschaft Krobot

Café & Rest. Svoboda

Gastwirtschaft Ruppert Fröhlich

Hotel Nesweda

ZVOLEN:

Restaurant Frank

Grand-Hotel Strauss

ZWITTAU:

Hotel Ungar

Osterreich.

Wien I.

Café: Ankerhof, Lichtensteg 4

Arlon, I., Rothgasse 5.

Corso am Ring, I. Schubert-

ring 6

Freyung, Renng

ALLE ZUSCHRIFTEN
SIND ZU RICHTEN AN:

DIE WELT
ABTEILUNG JHZ
PRAHA XII. SLEZSKÁ 128.
TEL. 55-740

INSERTIONSPREISE in der JHZ

Jedes Inserat	40	Worte.	Kč	ö. S.	Zloty	RM	Übrg. Ausland Dollar
1 mal	40	.....	40	9	9	5	2
2 mal	70	.....	70	15	15	9	3.75
3 mal	95	.....	95	20	20	12	5
Jedes Mehrwort	1	.....	1	25	25	15	05

Veröffentlichung von Inseraten erfolgt ausnahmslos gegen Voreinsendung des Betrages.

ÖSTERREICH. Tierarzt, Doktor, Dreissiger in Wien, ledig, grosse elegant eingerichtete Wohnung, sucht passende Dame mit Barvermögen zu ehelichen. Am liebsten aus Kreisen des Vieh-Eier-Produktengrosshandels oder chem. Branche. Zuschriften mit Bild M 1341 an die Wiener Adm. DIE WELT Abtlg. JHZ Wien I., Sternstrasse 11/17.

TSCHÉCHOSLOWAKEI. Akademiker 40 Jahre, schullos geschieden in guter gesicherter Position in Prag, sucht Jüdin von bestem Aussehen und bester Familie entsprechenden Alters. Zuschriften mit Bild, welches sofort retourniert wird an M 1343.

TSCHÉCHOSLOWAKEI. Fleischer u. selbst. Händler, 38 Jahre, schullos geschieden mit gutem Einkommen, sucht hübsches junges, wirtschaftliches Mädchen in entspr. Verhältnissen. Zuschriften möglichst mit Bild, welches retourniert wird an M 1345.

TSCHÉCHOSLOWAKEI. Kurarztpraxis durch Einheirat gesichert. — Zuschriften unter gegenseitige Zuneigung erste Bedingung an M 1347.

TSCHÉCHOSLOWAKEI. Textilfachmann der Konfektionsbranche, 34 Jahre, sprachkundig, Absolvent der Exportakademie in Wien, deutsch, engl., franz. und tschechisch perfekt, wünscht Einheirat in gediegenes Unternehmen. Zuschriften mit Bild, welches retourniert wird an M. 1349.

TSCHÉCHOSLOWAKEI. Inhaber einer alt eingeführten Variété- und Theateragentur in Grossstadt, gesch. 40 Jahre, sucht Mädchen aus bester jüdischer Familie mit entspr. Mitgift. Gesicherte Existenz keine Sanierung. — Zuschriften mit Lichtbild erbeten an P. 1351.

IHNEN ZUR ANSICHT ZUGESANDTE LICHTBILDER SIND NICHT IHR EIGENTUM! SENDEN SIE DIE LICHTBILDER BITTE STETS SCHNELLSTENS ZURÜCK, DER ABSENDER WARTET DARAUF!

TSCHÉCHOSLOWAKEI. Intelligente Dame mit Hochschulbildung, sprachgewandt, musikalisch, sehr wirtschaftlich und äusserst geschäftstüchtig, möchte sich glücklich wiederverheiraten. Ich bin 34 Jahre, klein, von sehr angenehmem Aeusseren, elegant, schullos geschieden, kinderlos, und sehe mich nach dem wahren Glück einer Ehe. In Betracht kommen Herren Ende 40 in gesicherter Position und guten Verhältnissen, da kinderlieb evtl. Witwer mit Kind. Ich besitze K 60.000,— bar und eine sehr elegante, komplett eingerichtete Vierzimmerwohnung mit viel Wertsachen. Zuschriften an D 1134.

FRANZ. SCHWEIZ. (Grossstadt.) Meine Daten: 1,80 gross, sehr flott aussehend, blond, Verdienst Fk. 800,— monatlich, selbständiger Kaufmann, 52 Jahre, Witwer ohne Anhang, völlig allein stehend. Sprechende deutsch, französisch, italienisch. Gewünscht: Energische gebildete Dame, evtl. Witwe, blond, 44 Jahre, grosse, starke, stramme Erscheinung, mit entsprechendem Vermögen, auch Ausländerin. Nur Bildzuschriften an H 1145.

TSCHÉCHOSLOWAKEI. Ingenieur-Chemiker wünscht sich als Lebenskameradin charmante gebildete Dame von Herzensbildung und angenehmen Äusseren in den 20er Jahren. Bin anfangs 30, aus gutjüd. Familie, mittelgroß, brünett, gesund und solid, zuverlässiger Charakter, sprachkundig, kaufmännisch versiert.

EINHEIRAT in ein Industrie- oder Handelsunternehmen erwünscht. Seriose Zuschriften möglichst mit Bild, das ehrenwörtlich retourniert wird, erbeten unter Zusicherung und Voraussetzung unbedingter Diskretion an H 1205.

TSCHÉCHOSLOWAKEI. Industrieller und Exporteur mit höherer Bildung 36 Jahre, 168 gross sucht Mädchen von 25—27 mit Barmitgift von 250.—300.000. Anträge mit Lichtbild erbeten an P 1214.

DEUTSCHLAND. Für Verwandten, anfangs 30, hübsche, mittelgrosse Erscheinung, Dr. jur., Dr. oec. publ., kaufmännisch gewandt, spricht 7 Sprachen, suche ich

PASSENDE EINHEIRAT in grösseres Unternehmen. Gefl. detaillierte Zuschriften an H 1261.

POLEN. Bankbeamter, 35 Jahre, schlank, mittelgroß, dunkelhaarig, natur- u. musikliebend, sprachkundig, nobler Charakter, ca. 5000 Zl. Barvermögen, wünscht Heirat ins Ausland. Gesucht wird ein hübsches, intelligentes, womöglich musikalisches Mädchen mit entsprechender Mitgift, das einen idealen Gatten und wirklichen Lebensgefährten ersehnt. Zuschriften, möglichst mit Bild, an H 1291

TSCHÉCHOSLOWAKEI. Ich bin kinderlose Witwe ohne Anhang, in mittleren Jahren, gutaussehend und sympathisch, besitze eine größere, wertvolle Realität, von deren Einkommen ich lebe. Ich suche einen edel denkenden, charaktervollen, gesunden Herrn von 55 bis 65 Jahren, der mir ein schönes ruhiges Heim bieten könnte. Herren mit Diplom, Pensionisten oder Landwirte kommen vorzugsweise in Betracht. — Zuschriften an D 1293.

ENGLAND (London). Herr, 46 Jahre alt, 10 Jahre jünger aussehend, mittelgroß, gut gewachsen, dunkelhaarig, geboren und erzogen in Polen, Dolmetscher, schreibt und spricht englisch, französisch, deutsch, russisch, polnisch und jiddisch, ist musikalisch, interessiert an Wissenschaft und Literatur, hat mehrere Länder bereist, ist Optimist, feinfühlernd, national und religiös fortschrittlich gesinnt. Sucht Bekanntschaft mit intelligenter Dame, die einen echten und treuen Lebensgefährten wünscht. Anfragen an H 1294.

RUMÄNIEN. Fabrikantensohn, 42 Jahre alt, einziger Sohn, eigenes Vermögen 5 Millionen Lei, guter, nobler Charakter, wünscht sich zu verheiraten mit einer fesehen, reichen Dame aus nur gutem Hause, sehr gerne Pragerin. Mindestmitgift 500.000 Kč. Zuschriften, auch von Angehörigen, an H 1296.

DEUTSCHLAND. Gutaussehende, unabhängige, alleinstehende Dame, 39 Jahre alt, blond, mittelgroß, aus angesehener Familie, berufstätig, sehr hübsche eigene Häuslichkeit, kleine Barmittel, sucht gebildeten, kultivierten Lebensgefährten. Eventuell auch Witwer mit Kind. — Zuschriften an D 1298.

TSCHÉCHOSLOWAKEI. Schullos geschiedene Frau, deutsch, Mitte 30, angenehmes Äußere, kleinere Statur, praktisch veranlagt, mit etwas Barvermögen und Aussteuer, sehnt sich nach traurem Heim. Gesucht wird passender, charaktervoller Ehebewerber, am liebsten Kaufmann oder Beamter, Witwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Zuschriften, möglichst mit Bild, an D 1302.

RUMÄNIEN. Diplomingenieur, 25 Jahre, aus hoher Staatsbeamtenfamilie, repräsentables Aussehen, 178 cm groß, von bester Bildung und Erziehung, deutsch, französisch und rumänisch sprechend, rumänischer Staatsbürger, beabsichtigt nach Palästina auszuwandern. Eigene Mittel K 150.000,— bis K 200.000,—. Ich suche Ehe mit jungem Mädchen oder junger Frau bester Bildung und Erziehung im Alter von 23—24 Jahren aus distinguiertem Familien- und in ersterklassigen Vermögensverhältnissen. — Zuschriften an H 1301.

TSCHÉCHOSLOWAKEI. Für meine Freundin, Dreißige, gut aussehend, kleines Barvermögen und volle Ausstattung, suche ich passenden Gatten. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen, Kaufmann bevorzugt. — Zuschriften an D 1304.

TSCHÉCHOSLOWAKEI. Für junges hübsches Mädchen, sprachkundig, musikalisch, mit Intelligenzberuf in Kurstadt der ČSR, mit Ausstattung und Einrichtung, wird kultivierter Ostjude, 30 bis 40jährig, in gesicherter Position, eventuell besserer Vertreter, dessen Domizil veränderlich wäre, gesucht. Event. gemeinsame Berufstätigkeit. — Zuschriften an D 1305.

DEUTSCHLAND. Witwer, Einkommen aus Renten jährlich M 12.000,—, wünscht eine sympathische Dame mit Herzensbildung im Alter von 40—45 Jahren zwecks Heirat kennen zu lernen. Entsprechendes Vermögen erwünscht. Vermittler unerwünscht. — Zuschriften an H 1307.

TSCHÉCHOSLOWAKEI. Geschiedene Frau mit 2 Kindern (die Kinder sind vollständig versorgt), 28 Jahre alt, Arztochter, gut aussehend, sucht sich wieder zu verheiraten, am liebsten mit jungem Arzt bis zu 35 Jahren, dem eine gesicherte Zukunft geboten wäre. — Zuschriften an D 1308.

DEUTSCHLAND. Dame aus sehr gutem, echt jüdischem Hause, mit Takt und Herzensbildung, hervorragender Charakter, gebildet und geschäftsgewandt, 40 Jahre, doch sehr jung aussehend,

ZIONISTIN. — möchte sich gerne verheiraten mit einem Mann, der Herz und Gemüt besitzt und keine mondäne Frau sucht, sondern eine wahre Lebenskameradin, die dem Mann helfend zur Seite stehen will. Auslandsheirat wäre mir sehr sympathisch. Vermögen ca. 75.000 Kč. Zuschriften erbeten an D 1316.

TSCHÉCHOSLOWAKEI. Ich suche für meine Tochter einen jüdischen jungen Mann im Alter von ca 28—30 Jahren, einen anständigen soliden Menschen, guter Friseur, zur Einheirat in mein seit vielen Jahren bestehendes Friseurgeschäft. — Zuschriften an D 1309.

TSCHÉCHOSLOWAKEI. Ich suche meine beiden Söhne zu verheiraten: 1. Werksarzt, 34 Jahre alt, pensionsberechtigt; 2. Advokatskonzipient, 31 Jahre alt, wird im September d. J. mit der Konzipientenzeit fertig. Gesucht werden schöne, intelligente, gebildete Mädchen aus gutem Haus mit entsprechender Mitgift. — Zuschriften an H 1310.

DEUTSCHLAND. Dame, 35 Jahre alt, fesch, schlank, jahrelange Praxis im Damenputzfach, Direktrice in der Putzabteilung eines großen Kaufhauses. Welcher charaktervolle Mensch, 35—45 Jahre, fesch, weltgewandt, wünscht mit mir Lebensgemeinschaft durch Gründung eines Putzsalons im nahen Ausland (Polen, Schweiz, Tschechoslowakei). Habe selbst einige 1000 M Ersparnisse. Zuschriften an D 1312.

TSCHÉCHOSLOWAKEI. Suche ein Mädchen von 26—33 Jahren, welches etwas nähen und zuschneiden kann, aus besserem Hause, welche außer Möbeln und kompletter Ausstattung eine Mitgift von mindestens 50.000 bis 100.000 Kč hat. Bin Kaufmann, infolge meines Textilversandgeschäftes ständig auf der Reise. Bin 37 Jahre alt, geboren und aufgezogen in Wien, tschl. Staatsbürger, Südmährer, 160 cm groß, braune Augen, schwarzes Haar, schlank Sportler. Zuschriften an H 1314.

TSCHÉCHOSLOWAKEI. Bin Jungeselle, 42 Jahre alt, tschl. Staatsbürger mittelgroß, kerngesund, von gutem Exterieur, sehr solide, Nichttänzer, weit gereist, mit einträglichem Intelligenzberuf in deutschsprachiger Kleinstadt nahe Brünn. Freidenkender Jude, nicht unvermögend, mit vorläufigem Monatsinkommen von 5000 iKč, und suche zu treuer Schicksalsgemeinschaft ein gesundes, ammutiges, häuslich erzogenes und verträgliches Mädchen bis 33 Jahre, das mich auch beruflich unterstützen kann, auch Emigrantin. Mitgift von 250.000 Kč, die sichergestellt werden, erwünscht. Genaue ausführliche Anträge, auch von Verwandten, nur mit unretuschiertem Bild, das ehrenwörtlich retourniert wird, ohne solches zwecklos, an H 1317.

LASSEN SIE BITTE ZUSCHRIFTEN AUF IHRE ANZEIGE NICHT UNBEANTWORTET! ES IST ANSTANDSPFLICHT, JEDE ZUSCHRIFT ZU BEANTWORTEN, AUCH IM ABLEHNUNGSFALLE!

LITAUEN. Dr. agr. der landwirtschaftlichen Hochschule Berlin, beendet im Laufe dieses Jahres auch die medizinische Fakultät; beherrscht in Schrift und Wort Hebräisch und einige europäische Sprachen. Besitzt erstklassige Zeugnisse und Empfehlungen bekannter Professoren, stammt von hohen jüdischen „Jehuss“ ab. Erhielt im Elternhause eine gute religiös-nationale Erziehung, einschließlich Talmudstudium. Ist Ausländer (kein Reichsdeutscher). 30 Jahre alt, sucht eine hübsche, wohlgezogene, wohlvermögende Lebensgefährtin aus gutem Hause. Wünscht nach Möglichkeit in Palästina sich wissenschaftlich und praktisch zu betätigen. Zuschriften an H 1319.

HOLLAND. Eine Ehe über den Durchschnitt mit gebildetem, wenn auch älterem Mann in gesicherter Position sucht interessante, gut aussehende Tizianblondine (amerikanischer Typ), Ende 30, von mädchenhafter, mittelgroßer, schlanker Erscheinung, sehr wirtschaftlich und ökonomisch veranlagt, lebensbejahend und voller Ursprünglichkeit. Stammt aus angesehener liberaler jüdischer Kaufmannsfamilie, besitzt eine elegante reichhaltige Aussteuer, Sachwerte und ein kleines Barvermögen. Wünscht Zuschriften mit Namen und Adresse. Diskretion selbstverständlich. D 1320.

TSCHÉCHOSLOWAKEI-NORDAMERIKA. Distinguierte Dame, 40 Jahre, welche vor einigen Jahren in New-York (Nordamerika) lebte, von seltener Herzensgüte, übermittelgroß, vollschlank, mit kleinem Barvermögen, schöner Ausstattung, wünscht ideale Ehe. In Frage kommt ältere Persönlichkeit. Herren von gutem Charakter, vermögend, welche bald nach Nordamerika übersiedeln wollen. Zuschriften mit ausführlichen Angaben nur von ernsthaften Interessenten an D 1322.

Redaktion und Administration: Praha XII., Slezská 128. — Herausgeber und Chefredakteur: Hugo Gold — Verantw. Redakteur: Dr. Willi Haas, Praha IV. Die Benützung der Zeitungsmarken wurde von der Post, und Telegraphendirektion in Praha unter No. 84.366/VII-1935, podávaci poštovní úřad Praha 25, bewilligt. — Druck: Legio-grafie, Praha-Vršovice, Sámova 665.

Bedingungen

für die Briefvermittlung
der JHZ

1. Für Abonnenten der Welt:
Aus der ČSR.: Weiterleitungsporto und K 2.— Manipulations-Gebühr in Briefmarken.

Aus dem Auslande: 2 internat. Antwortscheine (bei jedem Postamt erhältlich)

2. Für Inserenten der JHZ:

Aus der ČSR.: Weiterleitungsporto

Aus dem Auslande: 1 internat. Antwortschein.

3. Für alle übrigen Einsender:

Aus der ČSR.: Weiterleitungsporto und K 3.— Manipulations-Gebühr in Briefmarken.

Aus dem Auslande: 3 internat. Antwortscheine.

TSCHÉCHOSLOWAKEI. Konzesionierter geprüfter Zahntechniker, kerngesund, repräsentabel, 42 Jahre, Jungeselle, tschl. Staatsbürger, tüchtiger Fachmann mit langjähriger Auslandspraxis, nicht unvermögend, sucht Einheirat in nur flotte Praxis mit gutem Umsatz. Reflektiert wird auf charmantes, fesehes, häuslich erzogenes, wirtschaftliches Mädchen oder junge Witwe mit entsprechendem Vermögen. Anträge nur mit Bild, das sofort retourniert wird, und genauen wahren Angaben an H 1325.

RUMÄNIEN. Meine Anzeige richtet sich an taubstumme Interessentinnen! Ich bin israel. Dentist, 34 Jahre alt, taubstumme, mit gesicherter Existenz und sehr gut eingeführter und reicher Praxis, sympathische Erscheinung, gebildet, wohnhaft in der Bukowina, Rumänien und wünsche sympathisches Fräulein, nicht unter 20 Jahren, mit einer Mitgift von wenigstens einer Million rum. Lei, sofort zu heiraten. Ausführliche Zuschriften an H 1326.

LETTLAND (Riga). Kaufmann, 26 Jahre aus bester jüd. Familie, in Deutschland (Frankfurt a. M.) erzogen, mit Realschulbildung, liberal denkend sucht passende, wohlgezogene, hübsche Lebensgefährtin, 19—25 Jahre alt, nur aus bester Fam., mit großem Kapital, das zur Erweiterung eines gutgehenden Vertretergeschäftes (Metalle) beitragen könnte. Diskretion Ehrensache. Ausf. Zuschriften an H 1328.

VERLOREN! Triumpf-Möbel HEIRATEN!
Verlangen Sie unseren Katalog!
Prag II., Spálená 49, Aussig, Bratislava, Žitina, Splšská Nová Ves, Nové Zámky.

DEUTSCHLAND. Zielbewußter und erfolgreicher Abteilungsleiter eines größeren westdeutschen Textil-Kaufhauses, 33 Jahre alt, aus bestem Hause, wünscht sich mit jüngerer charaktervoller Dame von gutem Aussehen zu verheiraten. Größeres Vermögen und Aussteuer erwünscht. Ausland wird bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild bei Zusicherung strengster Direktion erbeten an H 1333.

TSCHÉCHOSLOWAKEI. Für mein 22jähr. Mädel, groß, fesch, sehr hübsch, gebildet, wirtschaftliches Hausmütterchen, bescheiden und gutherzig, liebenswürdiger Charakter, aus erstklassigem jüdischen Hause, vermögend, am Lande lebend, suche ich auf diesem Wege einen passenden Lebenskameraden verlässlichen Charakters, in nur gesicherter Position, der ihr ein liebevoller Lebensgefährte sein will. Bildanträge an D 1334.

ITALIEN. Suche für meinen Sohn, tüchtiger Hotelfachmann und Besitzer einer Pension im Zentrum einer italienischen Hauptstadt, ein hübsches, intelligentes Mädchen aus guter jüdischer Familie als Braut kennen zu lernen. Beste Referenzen. Entsprechende Mitgift zwecks Erweiterung des Unternehmens erwünscht. Bildofferte erbeten, Diskretion zugesichert. Er ist 28 Jahre alt, gute Schul- und Fachbildung. Spricht mehrere Auslandssprachen. Ausgezeichneter Charakter, elegante schlanke Erscheinung. H 1336.

TSCHÉCHOSLOWAKEI (Prag). Für meine Tochter, 23 Jahre alt, hübsch, mittelgroß, guter Charakter, sprachkundig, geschäftstüchtig, Sportlerin, berufstätig, über 18.000 Kč Jahresinkommen, 30.000 Kč Mitgift und Ausstattung, suche charaktervollen Lebenspartner von angenehmen Äußeren. Meine Tochter ist bereit, auch weiter in Stellung zu bleiben, geht event. auch in Provinz. Zuschriften erbeten an D 1339.